



REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES  
GENERALDIREKTION FÜR DIE ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

BUNDESKRIMINALAMT  
Büro 3.6 - ZBS  
Josef Holaubek Platz 1  
1090 Wien

Zahl: BMI-ID1000/0005-II/BK/3.6/2008

# ORGANISIERTE SCHLEPPERKRIMINALITÄT

## Illegale Migration

ORGANISED THB CRIME

Illegal migration

# JAHRESBERICHT 2007

Annual report 2007

Lageberichte  
Statistiken  
Operative Analysen

Wien, im Jänner 2008

# Inhaltsverzeichnis

		Seite
<b>1.</b>	<b>Lagebericht 2006</b>	3-8
<b>2.</b>	<b>Statistische Angaben - Bundesgebiet</b>	
2.1.	Anzahl der Fälle – Anzahl der aufgegriffenen Personen	9
2.2.	Entwicklung der Fälle und der Aufgriffe von Personen 1997-2002	10
2.3.	Funktion/Eigenschaft der Personen und Entwicklung 2003-2007	11
2.3.1.	Monatliche Entwicklung ab Jänner 2006	12
2.3.2.	Grenzübertrittsländer, Aufgriffsbezirke, Transportmittel, Art der Grenzübertritte, Art der Aufgriffe	13-14
2.4.	Gegenüberstellung Asyl – Geschleppte	15
2.5.	Aufgriffe nach Korps	15
<b>3.</b>	<b>Auswertungen Personen</b>	
3.1.	<b>Schlepper</b> – Führende Nationalitäten, Geschlecht, Alterstruktur	16
3.1.1.	Schlepper – Führende Aufgriffsbezirke	17
3.2.	<b>Geschleppte</b> – Führende Nationalitäten, Grenzübertrittsbundesländer	18
3.2.1.	Grenzübertrittsländer, Aufgriffsbezirke, Transportmittel, Art der Grenzübertritte, Art der Aufgriffe	19-20
3.2.2.	Geschleppte – Geschlecht, Altersstruktur, Gruppengröße	21
3.3.	Rechtswidrige eingereiste/aufhältige Personen – Führende Nationalitäten, Grenzübertrittsländer	22
3.3.1.	Grenzübertrittsbundesländer, Führende Aufgriffsbezirke	23
3.3.2.	RW – Geschlecht, Altersstruktur, Transportmittel	24
<b>4.</b>	<b>Statistische Angaben – Bundesländer – Politische Bezirke</b>	
4.1.	Aufgriffe und Rückübernahmen je Bundesland	25
4.2.	Auswertung Funktion/Eigenschaft nach Bezirken und Veränderungen zu 2006	26-28
<b>5.</b>	<b>Auswertungen Nationalitäten</b>	
5.1.	Funktion/Eigenschaft nach Nationalitäten und Veränderungen zu 2006	29-34
<b>6.</b>	<b>Lageberichte Nationalitäten</b>	
6.1.	Balkan – Serbien	35-38
6.2.	Russische Föderation – Tschetschenien	39-40
6.3.	Ukraine	41-42
6.4.	Moldawien (Moldau)	43-44
6.5.	Türkei	45-47
6.6.	Irak	48-49
6.7.	Fernost – Indien – Pakistan – Bangladesch	50-52
6.8.	Afrika – Algerien – Marokko	53-54
6.8.1.	Nigeria	55-56
6.8.2.	Somalia	57-58
6.9.	Volksrepublik China	59-61
6.10.	Mongolei	62-64
<b>7.</b>	<b>English Version</b>	65-70

## Anmerkung:

**Der Jahresbericht 2007 wurde mit Datenstand 08.01.2008 erstellt. Unterschiedliche Zahlen gegenüber Jahresbericht 2006 oder Monatsberichten 2007 erklären sich durch Nachmeldungen bzw. notwendigen Berichtigungen durch die Zentralstelle.**

# 1. Lagebericht 2007

Im Jahr 2007 kam es im Vergleich zu 2006 zu einem massiven Rückgang der Fälle um rund 45 % (von 17.334 auf 9.572).

Noch deutlicher ging die Anzahl von aufgegriffenen Personen mit einem minus von rund 63 % zurück (von 39.814 auf 14.862).

Wie schon im Halbjahresbericht 2007 festgestellt, beruht der starke Rückgang in erster Linie auf die Anzahl der Aufgriffe von rechtswidrig eingereisten / aufhältigen Personen, speziell den Staatsangehörigen aus Rumänien. Waren 2006 rund 81 % dieser Personengruppe RumänInnen (21.293 von 26.379 Personen), so waren es 2007 nur rund 7 % (294 von 4.375 Personen).

Durch den EU-Beitritt werden die rumänischen Staatsangehörigen größtenteils nur noch aufgrund eines bestehenden Aufenthaltverbotes beamtshandelt.

Bei den Aufgriffen von geschleppten Personen kam es zu einem Rückgang von rund 22 % (von 12.571 auf 9.842 Personen).

Dies ist in erster Linie noch immer eine direkte Auswirkung auf das Fremdenrechtspaket 2005 (Fremdenrechtsgesetz und Asylgesetz - In Kraft seit 01.01.2006). Im Gegensatz zu früher, wo ein Zwischenaufenthalt in einer der Erstaufnahmestellen bei vielen Schleppungen bewusst einkalkuliert war, wird nun versucht, unentdeckt durch das Bundesgebiet geschleppt zu werden, um einer EURODAC Registrierung<sup>1</sup> zu entgehen. Nach erfolgter Abschiebung in ein Nachbarland, wird neuerlich versucht unentdeckt bis zum Zielland zu gelangen.

Aber auch die Intensivierung und Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und Transitländern sowie das verstärkte Bemühen der neuen EU-Länder bei der Bekämpfung der illegalen Migration an deren Außengrenzen - Schengen II<sup>2</sup> hat wesentlich zum Rückgang beigetragen.

**Massiver Rückgang der Fälle und der Personen**

**81% Rückgang der rw Eingereisten / Aufhältigen**

**22% Rückgang der Geschleppten**

Bei den Aufgriffen von so genannten TOP-Nationalitäten kam es zu folgenden Veränderungen:

Rückgänge waren bei den nach angeführten Staatsangehörigen zu verzeichnen:

Serbien<sup>3</sup> (-25,67%), Ukraine (-12,44%), Moldawien (-33,72%), Türkei (-6,35%), Indien (-13,71%), Georgien (-33,63%) und Nigeria (-11,72%).

Steigerungen war bei Staatsangehörigen der Russischen Föderation (+8,34%) und Irak (+40,99%) zu verzeichnen.

Die meisten nachweisbaren Grenzübertritte erfolgten dabei aus Italien (26%) und der Slowakei (25%).

Bei den Aufgriffsbezirken<sup>4</sup> führt Baden (21%), vor Wien-Umgebung (12%), Innsbruck-Land (8%) und Vöcklabruck (6%).

Durch den Wegfall der rumänischen Schlepper<sup>5</sup> (von 199 auf 19) rückten die österreichischen Schlepper (78) auf Platz 1 vor, gefolgt von slowakischen (59), ukrainischen (51), serbischen (44) und mongolischen (38) Schlepper.

Führende Nationalitäten bei den geschleppten Personen sind:

Russische Föderation (1.664), Serbien (1.447), Moldawien (772), Ukraine (612) und Irak (547).

Bei den rechtswidrig eingereisten / aufhältigen Personen führen die Staatsangehörigen aus Serbien (603), vor Ukraine (329), Rumänien (294), Türkei (205) und Moldawien (175).

## **Bekämpfungsmaßnahmen**

Der durch die Schengenerweiterung mit 21.12.2007 erfolgte Wegfall der Grenzkontrolle bedarf einer Neuanpassung der Schlepperbekämpfungsmaßnahmen.

Optimierter und schneller Informationsaustausch betreffend neuer modi operandi, Trends, etc ist von entscheidender Bedeutung.

**TOP-Nationalitäten**

**Rückgänge**

**Steigerungen**

**Grenzübertrittsländer**

**Aufgriffsbezirke**

**Schlepper**

**Geschleppte**

**Rw Eingereiste /  
Aufhältige**

**Optimierter, schneller  
Info-Austausch**

Im Bereich der internationalen Kooperation müssen, bedingt durch umfangreiche Umstrukturierungen in manchen Partnerländern (z.B. Zusammenlegung der Grenzwaiche mit der Polizei in Ungarn), komplett neue Kontakte geknüpft werden, da vormals bestehende Dienststellen / institutionalisierte Mechanismen der Zusammenarbeit nicht mehr existent sind.

**Internationale  
Kooperation**

Ein Schwerpunkt für 2008 sollte auch die Intensivierung der operativen Zusammenarbeit mit den Herkunfts- und Transitländern sein, insbesondere auch mit den jetzigen Schengenanrainerstaaten Ukraine und Belarus.

**Internationale  
operative  
Zusammenarbeit**

Fortführung der Dokumentenberater-Einsätze im Ausland.

**Doku-Berater**

Die bewährten Pre-Boarding Kontrollen bei Problem-Destinationen durch das BTVerdIE (Beratungsteam für die Verhinderung der illegalen Einreise) sollten fortgesetzt werden.

**Pre-Boarding  
Kontrollen**

Aufgrund des Anstieges der Aufgriffe von Geschleppten am Flughafen Wien Schwechat könnte die Intensivierung der vorgelagerten Kontrollen am Flughafen Wien-Schwechat zielführend sein.

**Vorgelagerte  
Kontrollen**

Die Umsetzung der bereits in den Vorjahren angeregte „Einladerdatei“ scheint dringend geboten, um ein wirksames Instrument gegen Visaerschleichung zu haben.

**Visa  
„Einlader-Datei“**

Auch im Bereich der Visa-Fälschungssicherheit würden durch die Abnahme von Fingerabdrücken, Biometrische Daten, etc Verbesserungen erreicht werden.

**Visa-Sicherheit**

National ist es erforderlich die Zusammenarbeit mit den Einsatzstäben Illegale Migration bei den Landespolizeikommanden und den Sachbearbeitern bei den Landeskriminalämtern weiter zu verbessern.

**Verbesserung der  
Zusammenarbeit**

## Prognose

Für Österreich ist ein leichter Rückgang der illegalen Migration zu erwarten, wenn auch die für die EU hohe Anerkennungsquote von Asylwerbern ein starker Pullfaktor ist.

Auch bei den Aufgriffen von Schleppern ist mit einem Rückgang zu rechnen, da eine Schlepperbegleitung durch die offenen Grenzen oft nicht mehr erforderlich ist. Die Geschleppten werden einfach „alleine“ auf die Reise geschickt und erst an der Zieldestination in Empfang genommen.

Die Tätigkeit der in Österreich aufhältigen Schlepper wird vermehrt in der kurzzeitigen Unterbringung der Geschleppten in so genannten „Bunkerwohnungen“ sein.

**Leichter Rückgang zu erwarten**

**Geschleppte reisen „allein“**

**„Bunkerwohnungen“**

**Wien, im Jänner 2008**

**Gerald TATZGERN, Oberst**

Leiter Büro II/BK/3.6 – ZBS

## Erläuterungen:

### **1) Eurodac**

...ist ein System, mit dem Fingerabdrücke von [AsylwerberInnen](#) und Einwanderern, die illegal eingewandert sind, europaweit gespeichert und verglichen werden. Eurodac ist seit dem 15. Januar 2003 in den EU-Staaten in Betrieb. Es stellt eine der technischen Grundlagen dar, die es überhaupt ermöglicht, die [Dubliner Bestimmungen](#) und das Schengener Abkommen umsetzen zu können. Rechtliche Grundlage für die Errichtung der Eurodac-Datenbank ist die Verordnung (EG) Nr. 2725/2000 des Rates vom 11. Dezember 2000. Ziel ist es in weiterer Folge, das Eurodac zu einem AFIS System werden zu lassen (Automatisches Fingerabdruck-Identifizierungs-System). Das Eurodac-System ermöglicht den Mitgliedstaaten die Identifizierung von AsylwerberInnen sowie von Personen, die illegal eine Außengrenze der Gemeinschaft überschritten haben. Anhand des Vergleichs der Fingerabdrücke kann ein Mitgliedstaat prüfen, ob ein/e AsylwerberIn oder ein/e MigrantIn, der/die sich illegal in seinem Hoheitsgebiet aufhält, in einem anderen Mitgliedstaat Asyl beantragt hat. Mit der EU-weiten Erfassung der Daten sollen vor allem die mehrfach gestellten [Asylanträge](#) in verschiedenen Ländern verhindert und die Deliktsbereiche Illegaler Aufenthalt/Einreise elektronisch gesammelt werden. Wie im Dubliner Abkommen vereinbart, muss jenes Land das Asylverfahren abwickeln, in das der/die AsylwerberIn zuerst eingereist ist bzw. in dem er/sie den Asylantrag zu erst gestellt hat. Der Staat, in den die Ersteinreise erfolgt, muss sich während der ersten zwölf Monate um den Antrag einer/s Asylwerber/s/in kümmern. Reist der/die Betreffende in ein anderes EU-Land weiter, übernehmen dessen Behörden nach fünf Monaten Aufenthalt dort die Verantwortung für den Fall. Mit Eurodac muss sich jeder Flüchtling ab 14 Jahren, der in der EU um Asyl ansucht, damit einverstanden erklären, dass seine Fingerabdrücke im Zentralcomputer (Schengen Information System [SIS]) in Luxemburg gespeichert werden. Dasselbe gilt für Nicht-EU-BürgerInnen, die ohne gültige Reisedokumente unterwegs sind. Wenn Eurodac einen Treffer meldet, dann wird der/die Asylwerber/in gemäß dem „Dubliner Übereinkommen“ dorthin abgeschoben. Mittlerweile kann eine Anfrage innerhalb weniger Stunden beantwortet werden.

### **2) Schengener Übereinkommen**

Schengener Übereinkommen, am 14. 6. 1985 (Schengen I) zwischen Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg und Deutschland in Schengen (Luxemburg) abgeschlossen, mit dem Ziel, die Personenkontrollen an den Binnengrenzen aufzuheben. Die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen wurden am 19. 6. 1990 (Schengen II) festgelegt; dieses Durchführungsabkommen betrifft unter anderem die Kontrolle der gemeinsamen Außengrenze der Länder des Schengener Übereinkommens, die polizeiliche Zusammenarbeit, die Einführung eines gemeinsamen Visasystems und die Behandlung von Asylanträgen. Italien (1990), Spanien und Portugal (1991), Griechenland (1992), Österreich (1995) sowie Dänemark, Finnland und Schweden (1996) haben sich nachträglich dem Schengener Übereinkommen angeschlossen. Seit dem Inkrafttreten des Schengener Übereinkommens am 26. 3. 1995 gilt die vollständige Reisefreiheit zwischen folgenden Staaten, die die verlangten Kriterien erfüllten: Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Spanien und Portugal; die Inkraftsetzung in Italien erfolgte am 26. 10. 1997, in Österreich am 1. 12. 1997 (Ende der Binnengrenzkontrollen mit 1. 4. 1998). In Griechenland wurde das Schengener Übereinkommen am 8. 12. 1998 in Kraft gesetzt, die Aufhebung der Binnengrenzkontrollen erfolgte 2000. Das Schengener Übereinkommen ist in den Vertrag von [Amsterdam](#) integriert und gehört somit zum Besitzstand der [Europäischen Union](#).

### **3) Serbien;**

2006 wurde Serbien und Montenegro (EDV-technische Notwendigkeit) noch nicht vollständig getrennt erfasst; um einen korrekten Vergleichswert zu erhalten muss man die Zahlen von Serbien, Serbien und Montenegro und von Montenegro zusammenzählen = 2.817 Personen; dh de facto ist es zu einem Rückgang von 723 Personen gekommen.

#### **4) führende Aufgriffsbezirke:**

Baden – von insgesamt 3.183 Personen waren 3.096 geschleppte Personen, die zum größten Teil ohne aufgegriffen zu werden in der EAST-Ost in Traiskirchen um Asyl ansuchten (Asyldirektantragsteller)

Wien-Umgebung – hauptsächlich handelt es sich dabei um Aufgriffe am Flughafen Wien-Schwechat. Aus EDV-technischen Gründen wurden die Aufgriffe im Jahr 2006 noch im Bezirk Schwechat, 2007 aber im Bezirk Wien-Umgebung erfasst. Im Gegensatz dazu, kam es im Bezirk Schwechat zu einem Rückgang von -97,02%.

Innsbruck-Land – hier wirkt sich die Transitroute Italien – Deutschland aus, wodurch es verstärkt zu Aufgriffen in Österreich, aber auch zu Rückübernahmen kam.

Vöcklabruck - von insgesamt 857 Personen waren 846 geschleppte Personen, die zum größten Teil ohne aufgegriffen zu werden in der EAST-West in St.Georgen im Attergau um Asyl ansuchten (Asyldirektantragsteller)

#### **5) rumänische Schlepper**

Der Rückgang bei den Schleppern ist durch den EU Beitritt Rumäniens 2007 erklärbar – 2006 wurden bei Aufgriffen von rumänischen Transporten (idR so genannte Zeitüberschreiter, die in der EU der Schwarzarbeit nachgingen und auf dem Heimweg waren) die Fahrer als Beitragstäter / Schlepper nach § 7 VStG iVm § 120 FPG angezeigt.



## 2. Statistische Angaben – Bundesgebiet

Statistical figures - Austria

### 2.1.

### Fälle - Aufgriffe

Statistical figures

#### Anzahl der Fälle – Anzahl der aufgegriffenen Personen 2007 / 2006

Fall = Amtshandlung, bei der eine oder mehrere Personen angehalten werden

Austria – cases/ persons 2007/2006

#### 2007 registrierten Österreichs Sicherheitsdienststellen

<b>Fälle</b>			<b>Aufgegriffene Personen</b>		
<b>Österreich gesamt</b>			<b>Österreich gesamt</b>		
<b>9.572</b>			<b>14.862</b>		
<b>mit Vergleich Vormonat</b>			<b>mit Vergleich Vormonat</b>		
<b>Aufgeschlüsselt nach Bundesländer</b>			<b>Aufgeschlüsselt nach Bundesländer</b>		
	<b>2007</b>	2006		<b>2007</b>	2006
<b>GESAMT</b>	<b>9.572</b>	17.334	<b>GESAMT</b>	<b>14.862</b>	39.814
<b>Niederösterreich</b>	<b>4.233</b>	2.911	<b>Niederösterreich</b>	<b>7.084</b>	9.292
<b>Tirol</b>	<b>1.124</b>	1.331	<b>Tirol</b>	<b>1.692</b>	2.964
<b>Oberösterreich</b>	<b>1.088</b>	1.911	<b>Oberösterreich</b>	<b>1.498</b>	3.385
<b>Wien</b>	<b>929</b>	648	<b>Burgenland</b>	<b>1.280</b>	13.199
<b>Burgenland</b>	<b>647</b>	6.372	<b>Wien</b>	<b>1.063</b>	778
<b>Salzburg</b>	<b>528</b>	714	<b>Kärnten</b>	<b>785</b>	5.654
<b>Kärnten</b>	<b>424</b>	2.107	<b>Salzburg</b>	<b>634</b>	1.236
<b>Steiermark</b>	<b>408</b>	1.098	<b>Steiermark</b>	<b>566</b>	2.969
<b>Vorarlberg</b>	<b>181</b>	233	<b>Vorarlberg</b>	<b>250</b>	320
<b>unbekannt</b>	<b>10</b>	9	<b>Unbekannt</b>	<b>10</b>	17
<b>Rückgang um 7.762 Fälle</b>			<b>Rückgang um 24.952 Personen</b>		
<b>( - 44,78 % )</b>			<b>( - 62,67 % )</b>		
<b>gegenüber 2006</b>			<b>gegenüber 2006</b>		

Anmerkung:

**Fälle:**

Amtshandlungen, bei der eine oder mehrere Personen angehalten wurden.

**Aufgegriffene Personen:**

Alle Personen, die als rechtswidrig eingereist / aufhältig, geschleppt oder als Schlepper beamtshandelt wurden.

**Rechtswidrige eingereiste/ aufhältige Personen:** Fremde, bei denen festgestellt wird, dass sie sich im Bundesgebiet aufhalten, nachdem sie die Bundesgrenze ohne Hilfe eines Schleppers überschritten haben, ohne im Besitz der dafür erforderlichen Grenzpapiere zu sein, oder die an der Grenze zurückgewiesen wurden, oder gegen die eine Einreise- oder Aufenthaltsverbot erlassen wurde, oder Personen, denen die Einreise zwar gestattet wurde, deren Ausweisung aber erforderlich geworden ist, weil ihr Aufenthalt illegal geworden ist. In diese Gruppe fallen z.B. Personen, die die sichtvermerksfreie Aufenthaltsdauer im Schengenraum überschritten haben – dabei handelt es sich vornehmlich um ausländische StAng, die im Schengenraum einer Beschäftigung nachgingen, sich auf

der Heimreise befinden und bei der Ausreise betreten wurden; weiters Personen, die in Österreich einer Beschäftigung nachgingen, ohne im Besitz eines entsprechenden Aufenthaltstitels zu sein und auch Personen, die bestehenden Einreise- oder Aufenthaltsverbotes zuwider im Bundesgebiet aufgegriffen wurden oder auch einzureisen versuchten.

**Geschleppte Personen:** Fremde, die mit Hilfe eines Schleppers in das Bundesgebiet eingereist sind, unabhängig davon, ob sie beim illegalen Grenzübertritt betreten oder im Bundesgebiet aufgegriffen wurden und auf welchem Teil ihres Reiseweges sie sich einem Schlepper anvertraut hatten, und ob der Schlepper ebenfalls die Grenze überschritt oder die Personen im Grenzübertrittsland lediglich in die Nähe der Bundesgrenze brachte und ihnen den Weg nach Österreich wies.

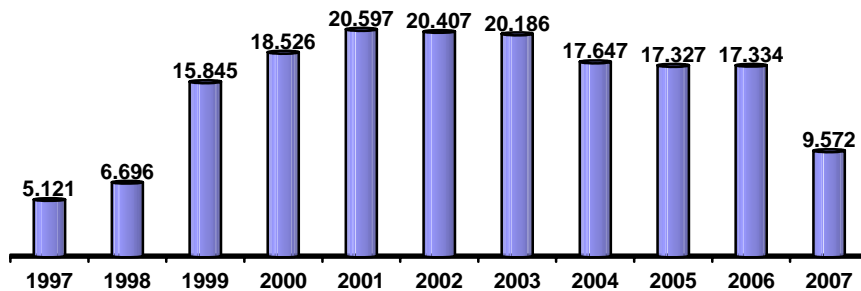
**Schlepper:** Personen, die auf welche Weise auch immer, einem Fremden die rechtswidrige Einreise nach Österreich ermöglichen. In diese Gruppe fallen Personen, die unmittelbar die Schleppung durchführen, aber auch Personen, die Unterkünfte oder Fahrzeuge zur Verfügung stellen, Dokumente fälschen, als Geldgeber, Kundschafter oder Kurier in Erscheinung treten, oder die Schleppung organisieren.

**Bundesland unbekannt:**

"unbekannt" resultiert aus technischen Übertragungsfehlern bzw. Schnittstellenproblemen.

## 2.2. Entwicklung der Fälle 1997-2007

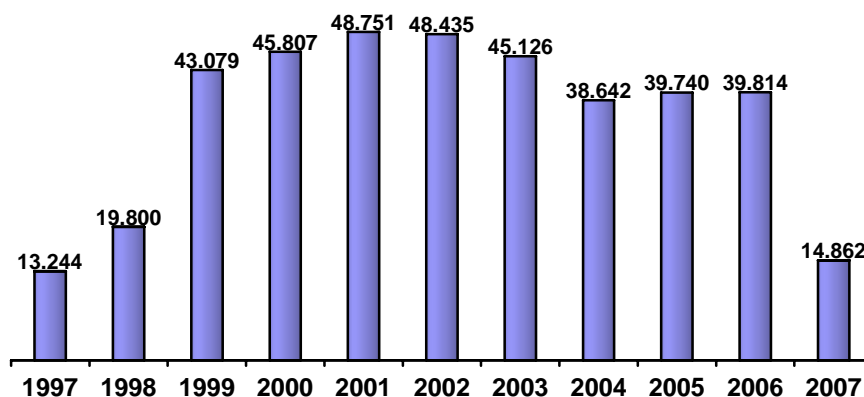
Development of cases 1997 - 2007



Datenstand: 08.01.2008 – Zuwachs für 2006 um 234 Fälle durch Nachmeldungen

## Entwicklung Aufgriffe Personen 1997-2007

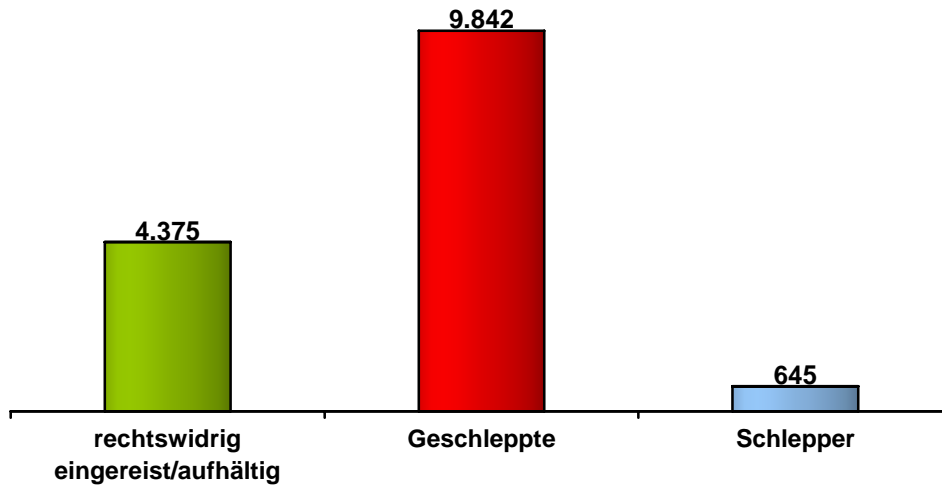
Development persons 1997 - 2007



Datenstand: 08.01.2008 – Zuwachs für 2006 um 406 Personen durch Nachmeldungen.

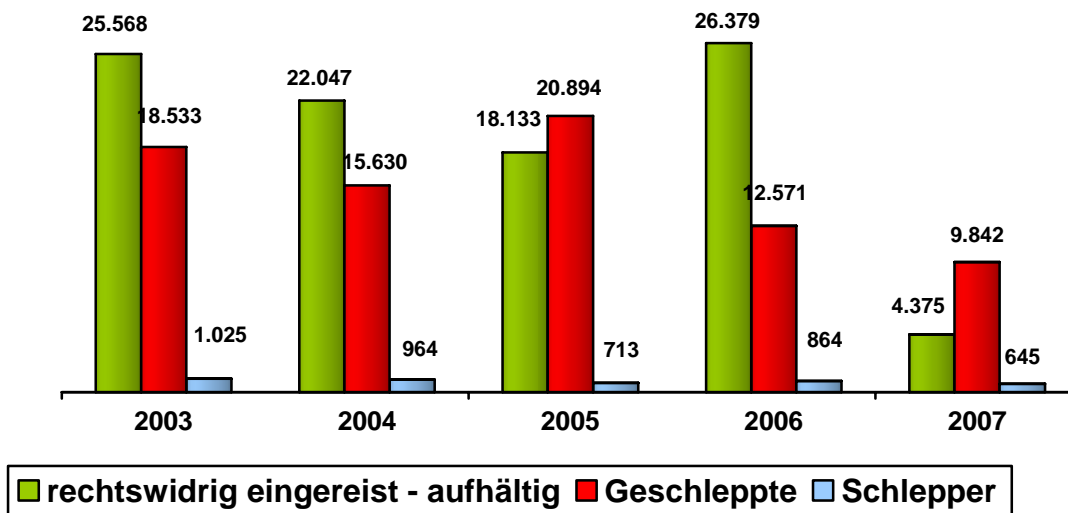
## 2.3. Funktion/Eigenschaft der Personen 2007

Functions / properties of the persons involved in 2007



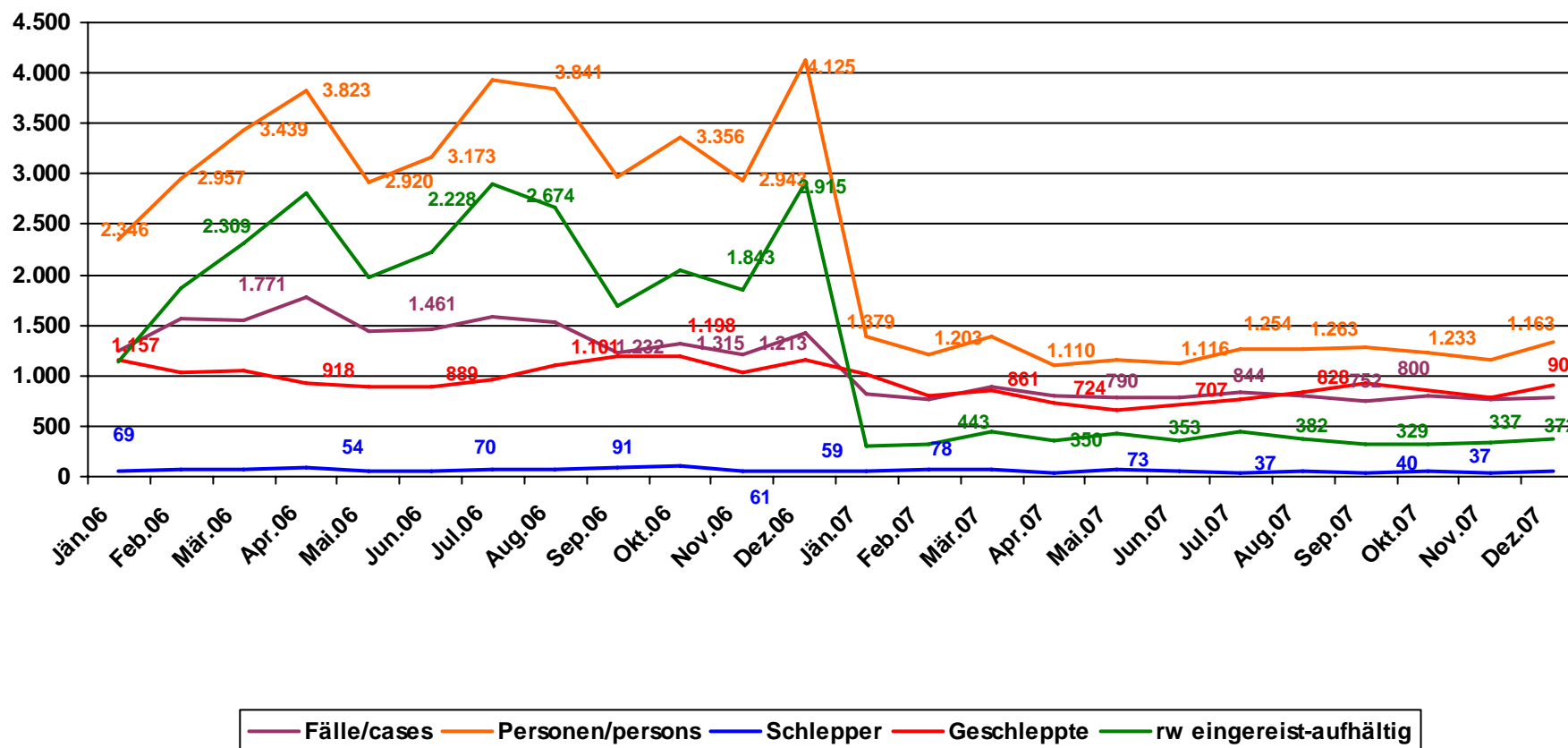
## Entwicklung nach Funktion/Eigenschaft der Personen 2003-2007

Functions / properties of the persons involved in 2003 - 2007



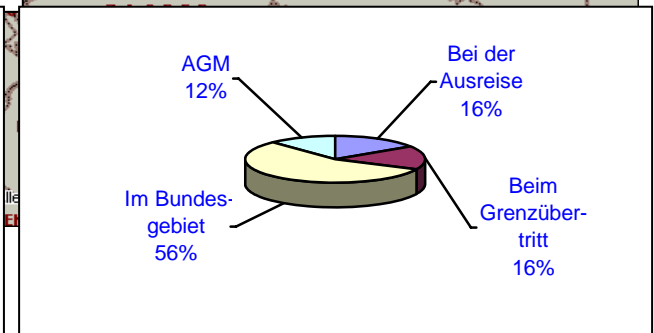
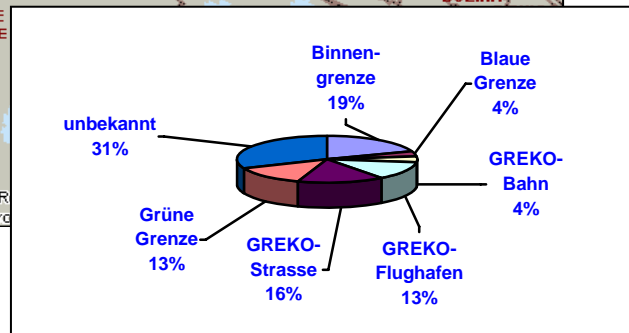
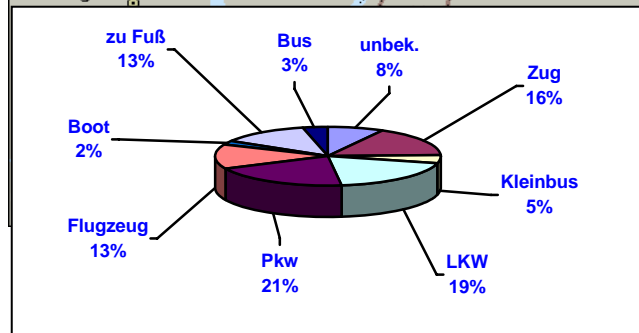
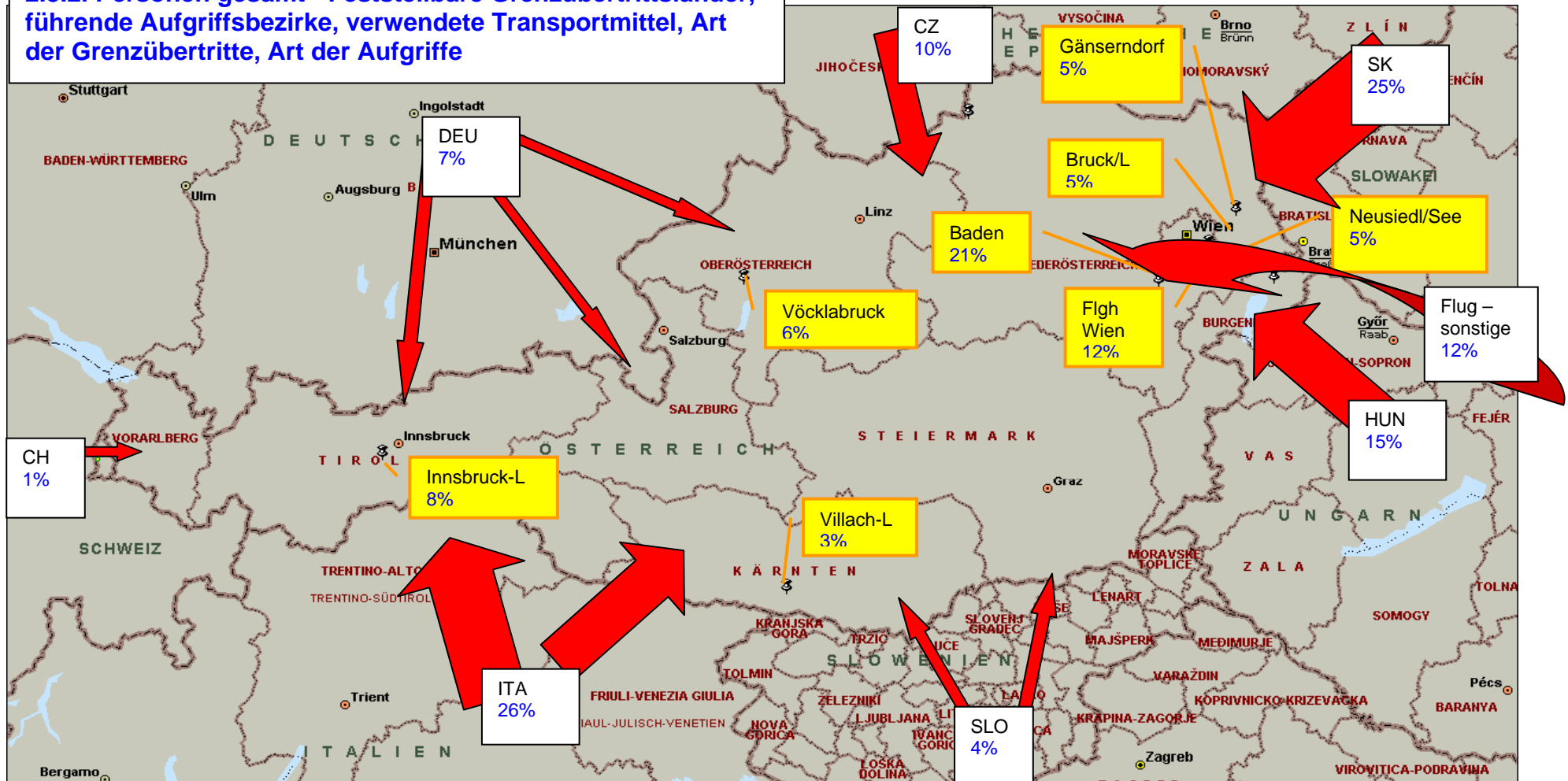
## 2.3.1. Anzahl der Fälle, Personen und Entwicklung der Aufgriffe nach Funktion/Eigenschaft Jänner 2006 – Dezember 2007

Development of cases/persons and apprehensions in terms of function or property from January 2006 to December 2007



**Erläuterung:** Die Volatilität der rechtswidrig eingereisten bzw. aufhältigen Personen im Jahr 2006 resultiert zu großen Teil aus den Rückreisebewegungen (Heimatururlaub) zu Ostern, Sommerferien und Weihnachten, der illegal in der EU arbeitenden osteuropäischen Staatsangehörigen. In erster Linie sind dies rumänische und bulgarische Staatsangehörige.

**2.3.2. Personen gesamt - Feststellbare Grenzübertrittsländer, führende Aufgriffsbezirke, verwendete Transportmittel, Art der Grenzübertritte, Art der Aufgriffe**



**Anmerkung:**

Bei 5.562 Personen insgesamt war es nicht bekannt, wo und wie diese Personen die Grenzen zu Österreich überschritten hatten.

Sie waren bei ihrer Ersteinvernahme auch nicht bereit, konkret das Nachbarland zu nennen, über welches sie nach Österreich eingereist sind.

761 Personen waren bereits in Österreich aufhältig.

Legende:

**Grenzübertrittsland:** Jener Nachbarstaat Österreichs, von dem aus unmittelbar die rechtswidrige Einreise ins Bundesgebiet erfolgte, ungeachtet des Herkunftslandes der illegalen Migranten. Ausgenommen sind Einreisen auf dem Luftweg, wo, sofern bekannt, die letzte Abflugdestination vor der Landung in Österreich als Ausgangsland geführt wird (teilweise gesicherte Angabe sofern die rechtswidrige Einreise dienstlich wahrgenommen wurde)

**Aufgriffsbezirk:** Jener Bezirk, in dem der Aufgriff der Personen erfolgte. Der Aufgriffsbezirk muss nicht notwendigerweise auch der Grenzübertrittsbezirk sein (Gesicherte Angabe – dienstliche Wahrnehmung).

**Transportmittel:** Die Auswertung der Transportmittel beruht zum Teil auf Angaben der aufgegriffenen Personen (nicht gesicherte Angaben)

**GREKO-:**

Grenzkontrollstelle

**Binnengrenze:**

Bis 21.12.2007: zu Italien, Deutschland, ab 21.12.2007: zu Italien, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien

**Grüne Grenze:**

Außerhalb von Verkehrswegen – Landweg

**Blaue Grenze:**

Außerhalb von Verkehrswegen – über Flüsse (meist Marchfluss)

**Beim Grenzübertritt :** Direkt beim Versuch der rechtswidrigen Einreise oder im unmittelbaren Grenzbereich in engem zeitlichen Zusammenhang.

**Im BG :**

Aufgriff im Bundesgebiet.

**Bei der Ausreise:**

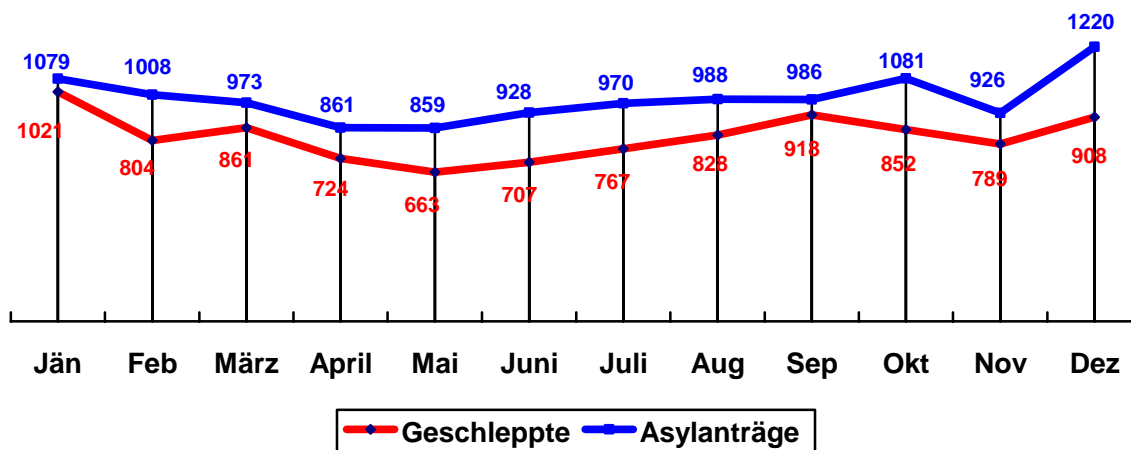
Bei der Ausreise aus Österreich, unabhängig davon, ob der Aufgriff durch österreichische oder ausländische Organe erfolgte.

**Im Zuge der Ausgleichsmaßnahmen:**

Nach Wegfall der Grenzkontrollen

## 2.4. Gegenüberstellung Aufgriffe geschleppte Personen - gestellte Asylanträge - 2007

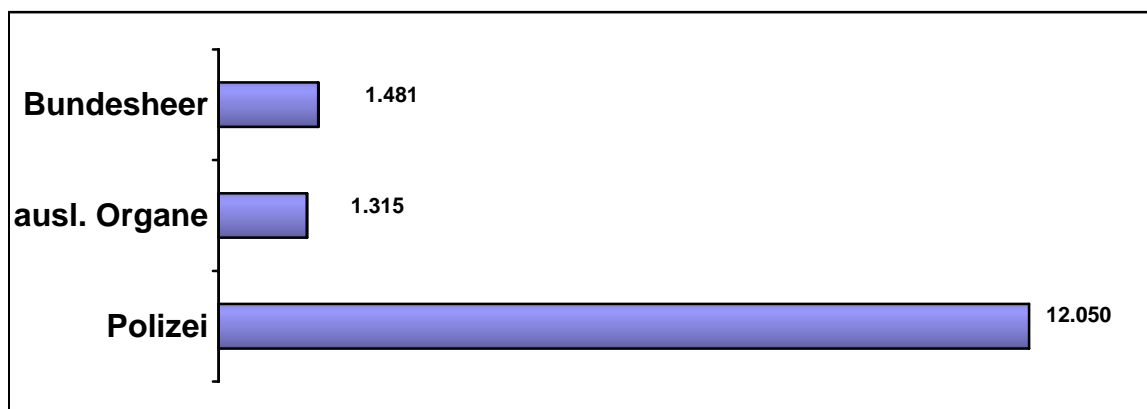
Development apprehensions – Asylum applications – Dismissals



Quelle Asylanträge: Asyl- und Fremdenwesen Statistik – Dezember 2007

## 2.5. Aufgriffe nach Korps

Apprehending authorities



Aufgriffe durch das Bundesheer beziehen sich auf die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland, da sich nur dort Heeresangehörige zur Assistenzdienstleistung im Grenzeinsatz befinden.

Aufgriffe durch ausländische Organe behandeln Personen, die aus Österreich ausgereist waren, und nach der Einreise in einem Nachbarstaat von dortigen Organen kontrolliert und wegen unrechtmäßigem Aufenthaltes im dortigen Staatsgebiet nach Österreich zurückgeschoben wurden.

### 3. Auswertungen Personen

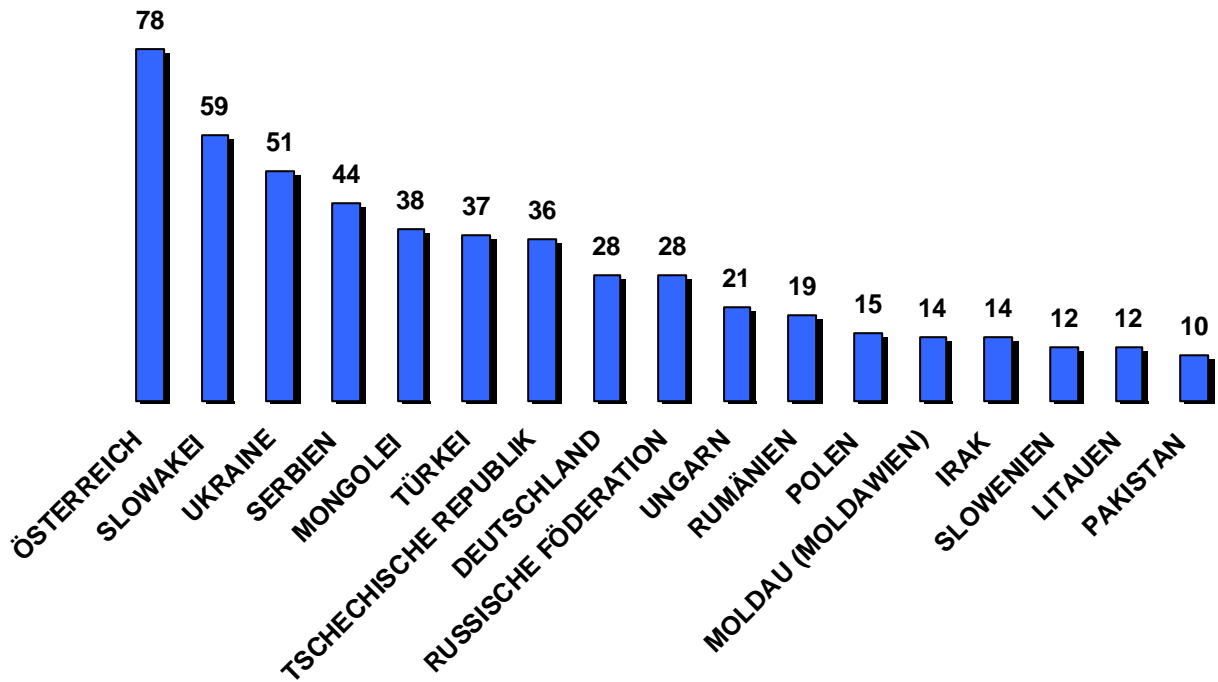
Analysis persons

#### 3.1. Schlepper

Facilitators / smugglers

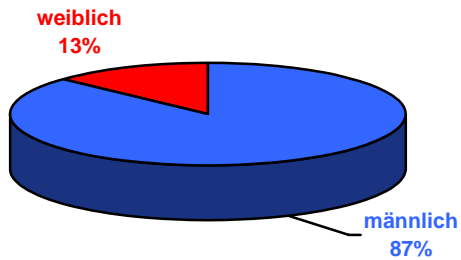
##### Führende Nationalitäten

Smuggler - most frequent nations



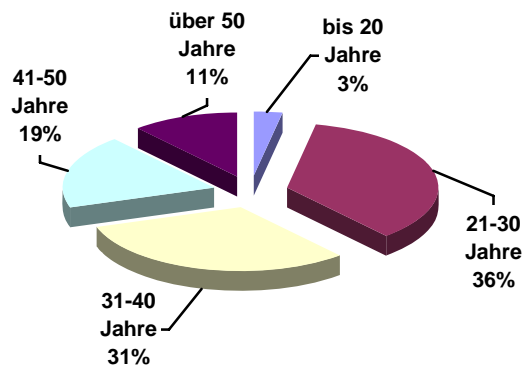
##### Geschlecht

Gender male / female



##### Altersstruktur

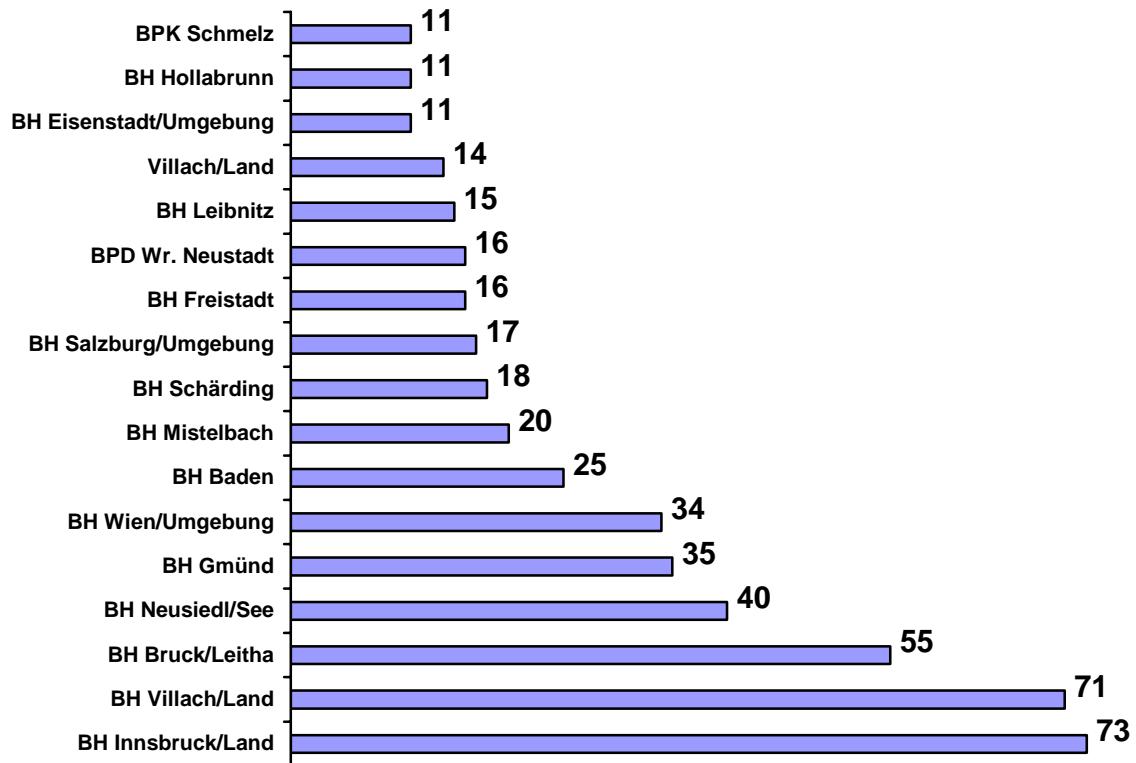
Age structure





### 3.1.1. Führende Aufgriffsbezirke - Schlepper

Most affected Political Districts – smugglers / facilitators



In den 10 führenden Bezirken wurden 60 % aller aufgegriffenen und beanstandeten Schlepper beamtshandelt.

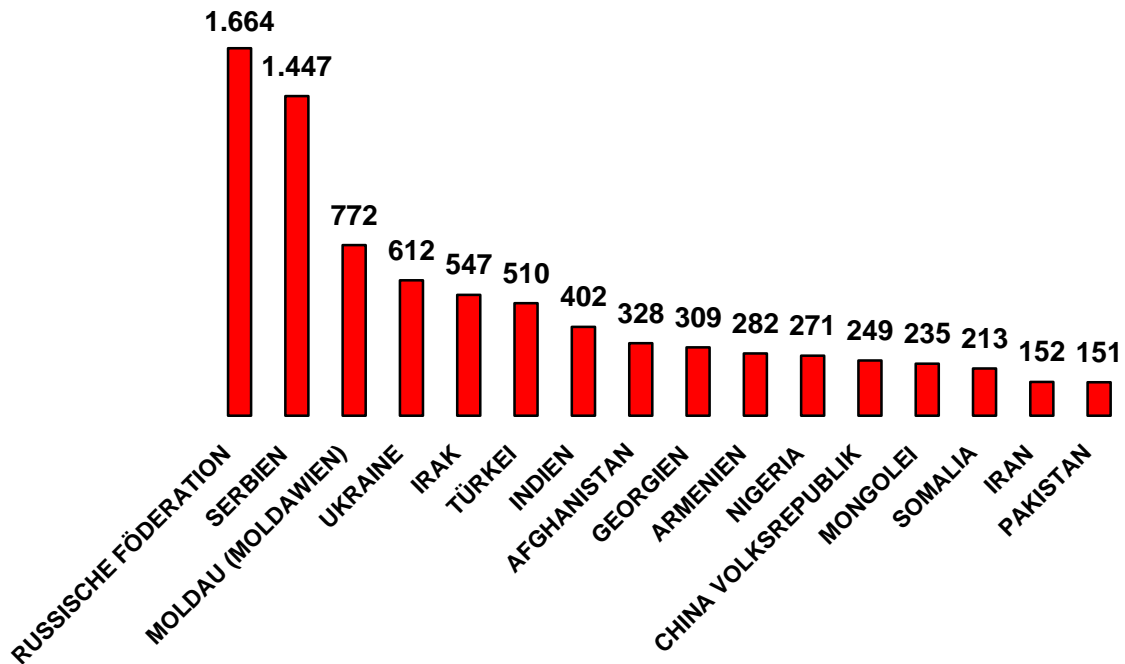
## 3.2. Geschleppte Personen

Illegals (smuggled persons)

### 3.2.1.

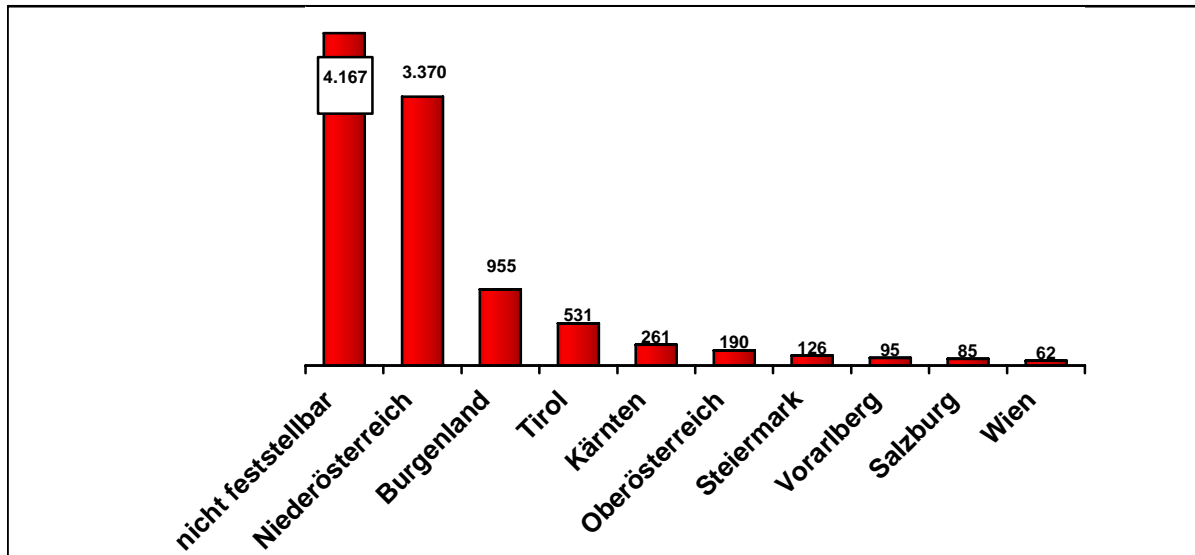
#### Führende Nationalitäten geschleppter Personen

Most frequent nations



#### Grenzübertrittsbundesländer geschleppter Personen

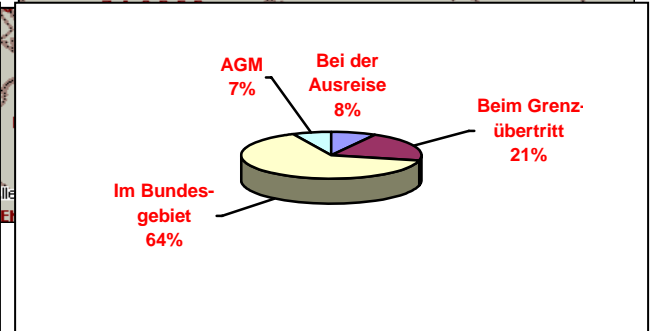
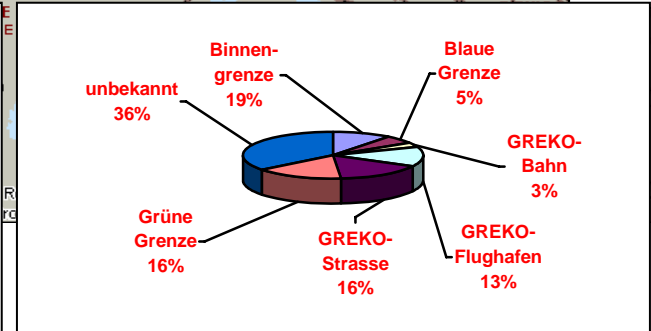
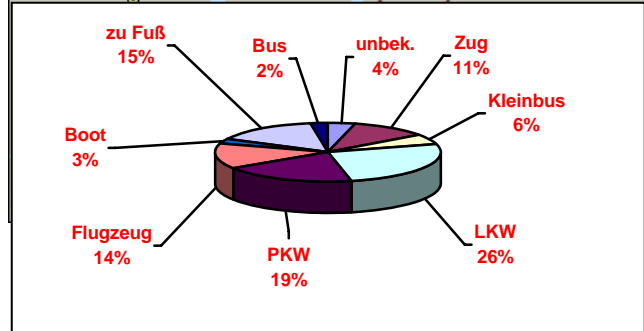
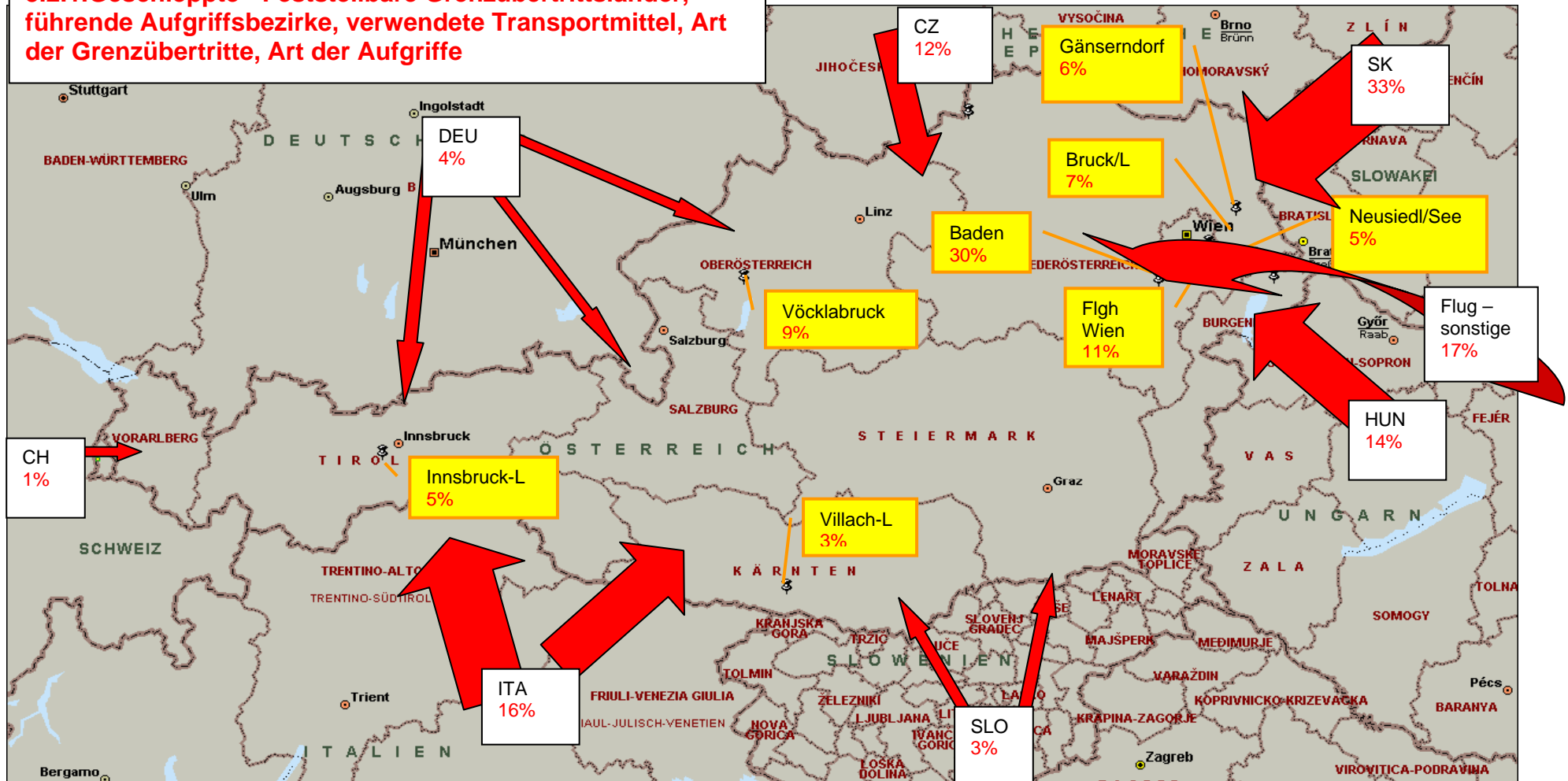
Crossings of the border – Federal Provinces



Unter „nicht feststellbar“ fallen jene Personen, bei denen das Grenzübertrittsbundesland den ersterfassenden Beamten nicht feststellbar und für diesen ohne außer Verhältnis stehende aufwendige Ermittlungen auch nicht möglich war, festzustellen.

Es sind dies in erster Linie Personen, die bei den EAST Ost und West direkt um Asyl ansuchten. („Asyldirektantragsteller“)

**3.2.1. Geschleppte - Feststellbare Grenzübertrittsländer, führende Aufgriffsbezirke, verwendete Transportmittel, Art der Grenzübertritte, Art der Aufgriffe**



**Anmerkung:**

Über den Flughafen Wien-Schwechat kamen 994 geschleppte Personen (führend: Türkei, Russische Föderation, Irak, Syrien und Indien), wobei die Ausgangsländer Iran, Russische Föderation, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate und Ukraine führend sind.

Bei **4.339 geschleppten Personen** war für die ersterfassenden / ersteingebenden Beamten das Grenzübertrittsland **nicht feststellbar** und für diese ohne außer Verhältnis stehende aufwendige Ermittlungen auch nicht möglich festzustellen.

**222 Personen** (zum größten Teil Asylwerber) **waren bereits in Österreich** und wurden bei der Ausreise aufgegriffen.

**Legende:**

**Ausgangsland/Grenzübertrittsland:** Jener Nachbarstaat Österreichs, von dem aus unmittelbar die rechtswidrige Einreise ins Bundesgebiet erfolgte, ungeachtet des Herkunftslandes der illegalen Migranten. Ausgenommen sind Einreisen auf dem Luftweg, wo, sofern bekannt, die letzte Abflugdestination vor der Landung in Österreich als Ausgangsland geführt wird (teilweise gesicherte Angabe sofern die rechtswidrige Einreise dienstlich wahrgenommen wurde)

**Aufgriffsbezirk:** Jener Bezirk, in dem der Aufgriff der Personen erfolgte. Der Aufgriffsbezirk muss nicht notwendigerweise auch der Grenzübertrittsbezirk sein (Gesicherte Angabe – dienstliche Wahrnehmung).

**Transportmittel:** Die Auswertung der Transportmittel beruht zum Teil auf Angaben der Geschleppten (nicht gesicherte Angaben)

**GREKO-:**

Grenzkontrollstelle

**Binnengrenze:**

Bis 21.12.2007: zu Italien, Deutschland, ab 21.12.2007: zu Italien, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien

**Grüne Grenze:**

Außerhalb von Verkehrswegen – Landweg

**Blaue Grenze:**

Außerhalb von Verkehrswegen – über Flüsse (meist Marchfluss)

**Beim Grenzübertritt :** Direkt beim Versuch der rechtswidrigen Einreise oder im unmittelbaren Grenzbereich in engem zeitlichen Zusammenhang.

**Im BG :**

Aufgriff im Bundesgebiet.

**Bei der Ausreise:**

Bei der Ausreise aus Österreich, unabhängig davon, ob der Aufgriff durch österreichische oder ausländische Organe erfolgte.

**Im Zuge der Ausgleichsmaßnahmen:**

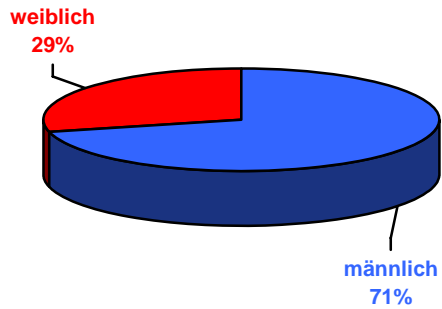
Nach Wegfall der Grenzkontrollen

## Geschlechte

### 3.2.2.

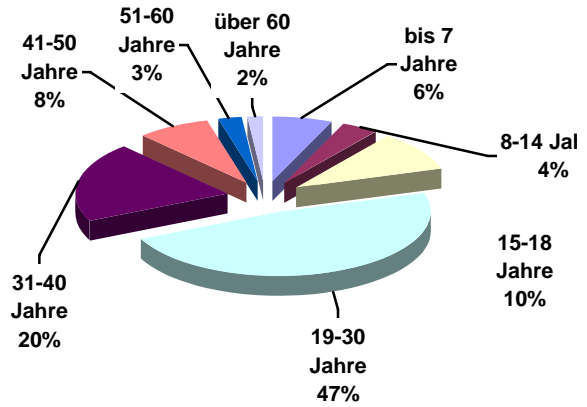
#### Geschlecht

Gender **male** / **female**



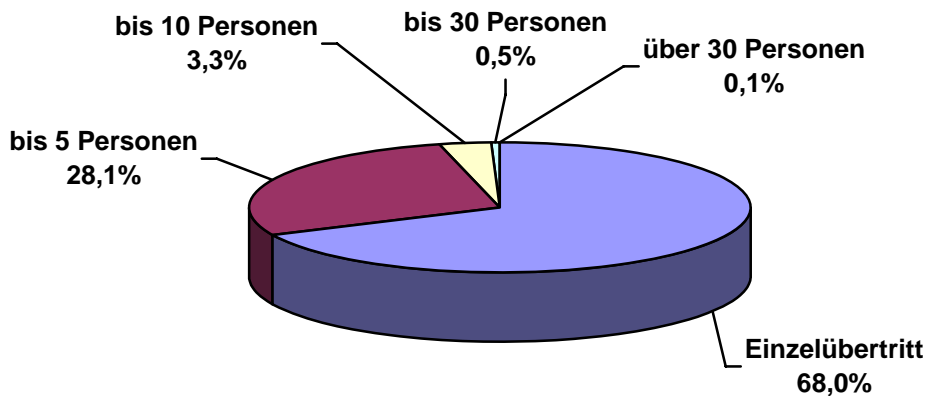
#### Altersstruktur

Age structure



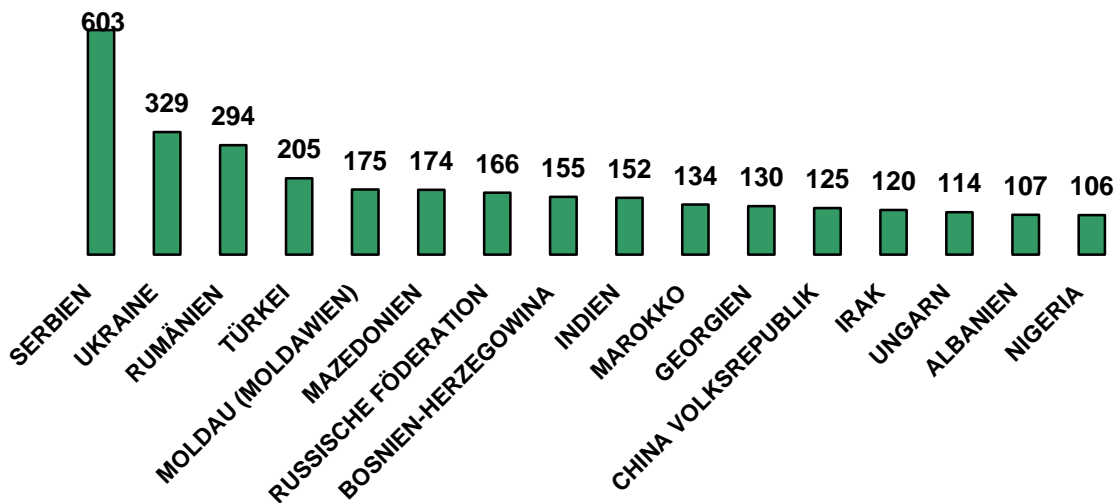
## Gruppengrößen

Size of groups

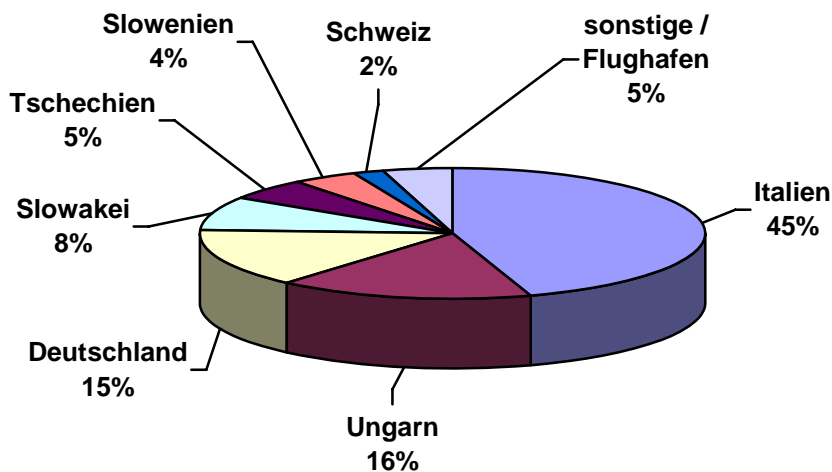


### 3.3. Rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen Illegal entries / stays

#### Führende Nationalitäten rw eingereister/aufhältiger Personen Most frequent nations



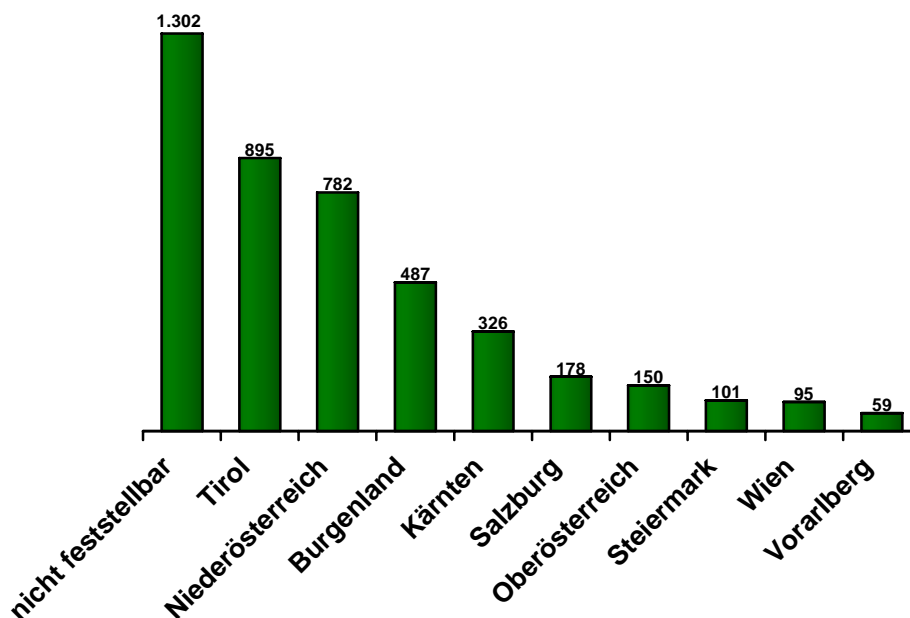
#### Grenzübertrittsländer rw eingereister/aufhältiger Personen Previous countries



Bei 1.148 von insgesamt 4.375 rw eingereisten Personen konnte das Grenzübertrittsland nach Österreich nicht festgestellt werden. 494 Personen hielten sich rechtswidrig in Österreich auf.

### 3.3.1. Grenzübertrittsbundesländer rw eingereister/aufhältiger Personen

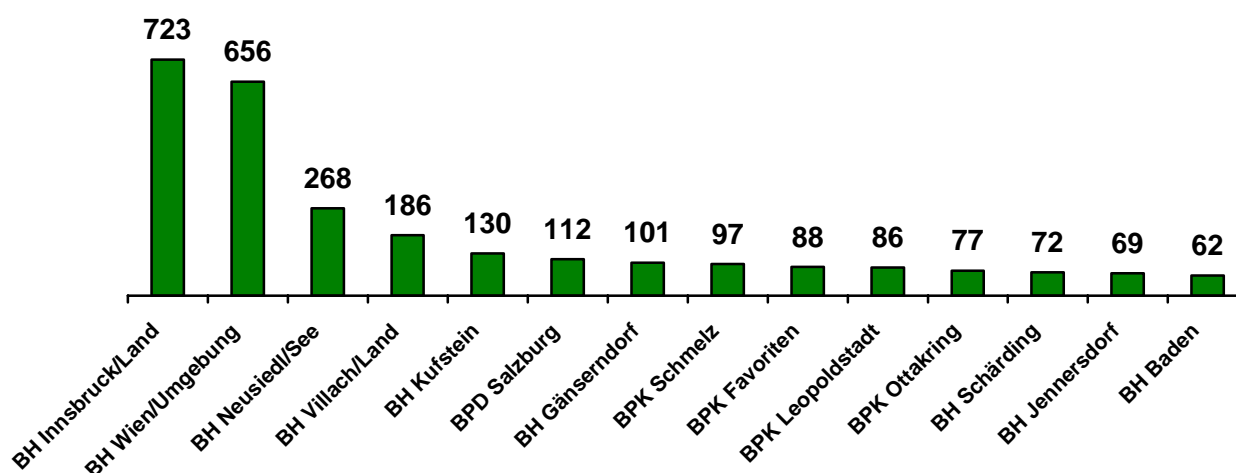
Crossings of the border – Federal Provinces



Unter „nicht feststellbar“ fallen jene Personen, bei denen das Grenzübertrittsbundesland nicht nachvollzogen werden konnte.

### Führende Aufgriffsbezirke rw eingereister/aufhältiger Personen

Political districts with highest numbers of detected illegal entries / stays



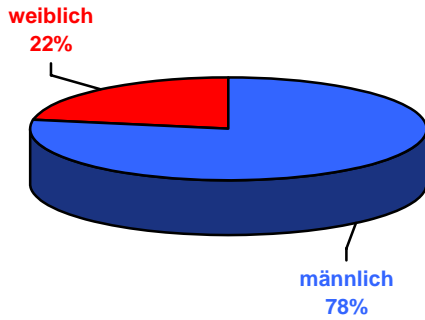
Aus obiger Grafik geht hervor, dass in den 10 führenden Bezirken 56 % aller insgesamt aufgegriffenen rechtswidrig eingereisten/aufhältigen Personen beamtshandelt wurden.

## Rw eingereiste / aufhältige Personen

### 3.3.2.

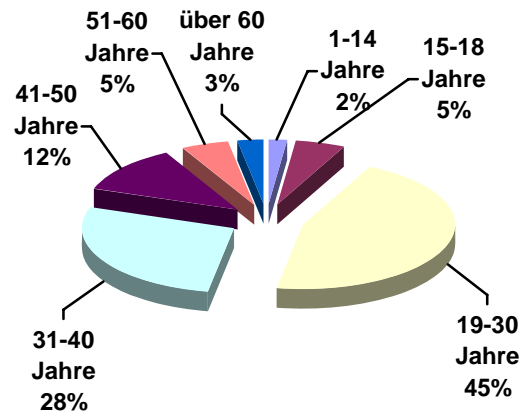
#### Geschlecht

Gender **male** / **female**



#### Altersstruktur

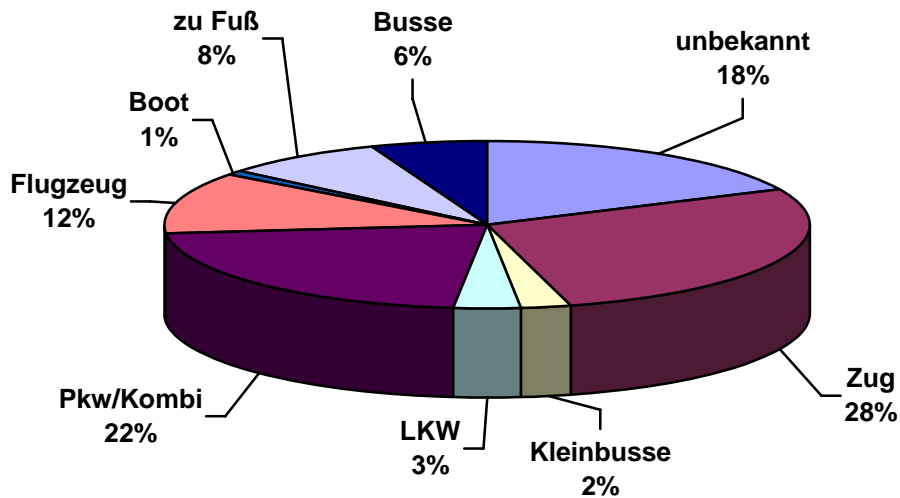
Age structure



#### Transportmittel

Means of transport

Rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen benutzen für den illegalen Grenzübertritt nachstehend angeführte Transportmittel:





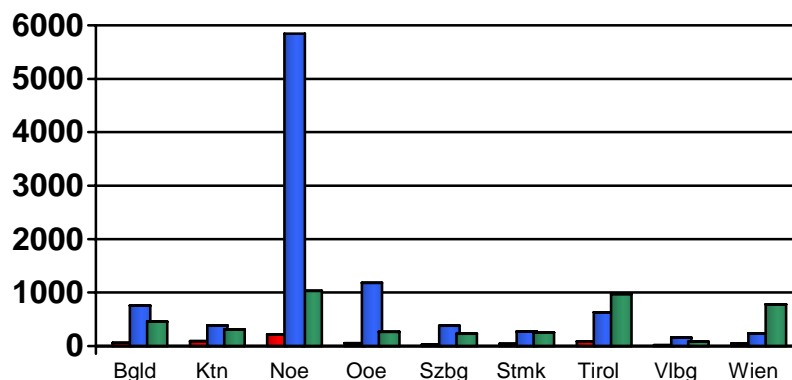
## 4. Statistische Angaben – Bundesländer/politische Bezirke

Statistical figures – Austrian Federal provinces / Political Districts

### 4.1.

#### Aufgriffe je Bundesland

Apprehensions per Federal Province



	Bgld	Ktn	Noe	Ooe	Szbg	Stmk	Tirol	VLbg	Wien
■ Schlepper	63	89	216	54	28	45	86	17	47
■ Geschleppte	759	387	5.847	1.180	377	270	632	157	233
■ rw eingereist / aufhältig	458	309	1.031	264	229	251	974	76	783

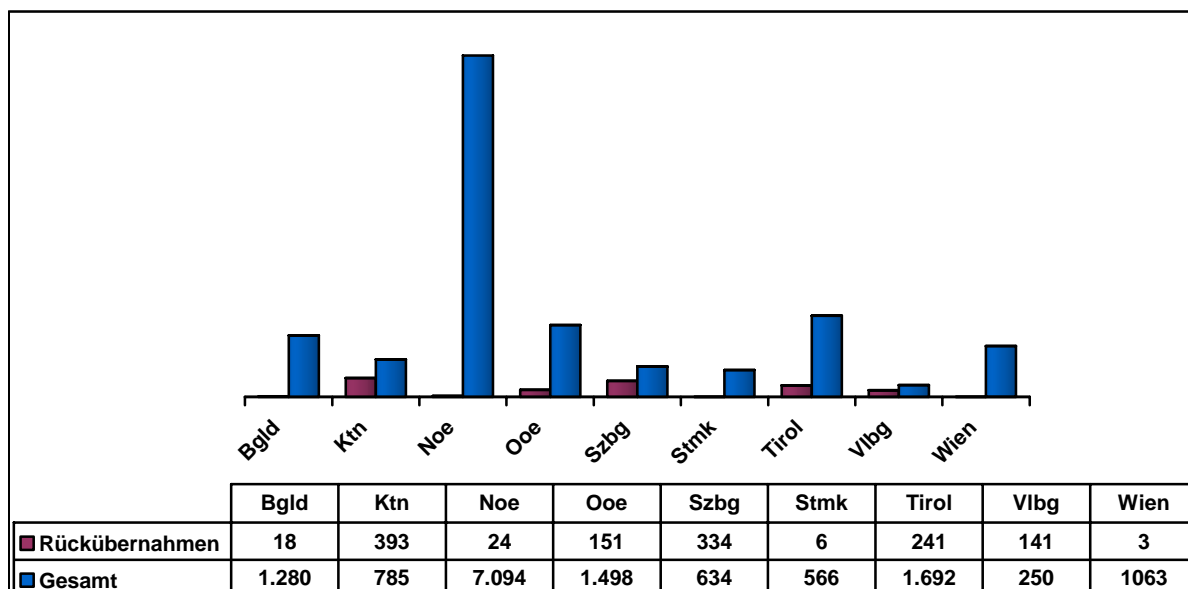
■ Schlepper ■ Geschleppte ■ rw eingereist / aufhältig

**Aufgriffsbundesland:** Jenes Bundesland, in dem der Aufgriff der Personen erfolgte. Das Aufgriffsbundesland muss nicht notwendigerweise auch das Grenzübertrettsbundesland sein (Gesicherte Angabe – dienstliche Wahrnehmung).

#### Rückübernahmen je Bundesland

Re-admissions per Federal Province

■ Rückübernahmen ■ Gesamt



Rückübernahmen sind Personen, die aufgrund zwischenstaatlicher oder internationaler Vereinbarungen nach einer rechtswidrigen Ausreise nach Österreich zurückgeschoben wurden.

## 4.2. Auswertungen nach Bezirken

### Funktion/Eigenschaft nach Bezirk und Veränderungen gegenüber 2006

Bezirk	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges.2007	Ges. 2006	Veränderung 2007 - 2006
BH Baden	25	3096	62	3183	4337	-26,61%
BH Wien/Umgebung*	34	1055	656	1745	137	1173,72%
BH Innsbruck/Land	73	444	723	1240	1665	-25,53%
BH Vöcklabruck	3	846	8	857	1380	-37,90%
BH Neusiedl/See**	40	481	268	789	7390	-89,32%
BH Bruck/Leitha	55	648	31	734	892	-17,71%
BH Gänserndorf	9	559	101	669	949	-29,50%
BH Villach/Land	85	322	219	626	2176	-71,23%
BPD Salzburg	6	271	112	389	332	17,17%
BH Mistelbach	20	167	36	223	355	-37,18%
BH Kufstein	3	82	130	215	301	-28,57%
BH Schärding	18	86	72	176	663	-73,45%
BH Gmünd	35	103	13	151	271	-44,28%
BH Hollabrunn	11	94	40	145	306	-52,61%
BH Eisenstadt/Umg.**	11	105	28	144	2195	-93,44%
BPK Favoriten	9	46	88	143	92	55,43%
BPK Schmelz	11	28	97	136	49	177,55%
BH Oberpullendorf	5	75	55	135	765	-82,35%
BPD Linz	3	99	27	129	156	-17,31%
BH Leibnitz	15	55	52	122	247	-50,61%
BH Salzburg/Umgebung	17	59	33	109	677	-83,90%
BPK Leopoldstadt	7	14	86	107	49	118,37%
BPD Graz	3	54	46	103	100	3,00%
BH Dornbirn	8	60	31	99	104	-4,81%
BPD Innsbruck	0	50	47	97	152	-36,18%
BH Freistadt	16	50	30	96	246	-60,98%
BH Ried/Innkreis	5	29	59	93	296	-68,58%
BPK Ottakring	3	11	77	91	57	59,65%
BH Jennersdorf	1	7	69	77	1498	-94,86%
BH Feldkirch	4	44	28	76	90	-15,56%
BPK Alsergrund	7	19	47	73	50	46,00%
BPK Innere Stadt	0	13	59	72	66	9,09%
BH Lienz	2	31	35	68	731	-90,70%
BH Bregenz	4	47	16	67	114	-41,23%
BH Mattersburg	2	47	17	66	586	-88,74%
BH Mürzzuschlag	0	39	27	66	74	-10,81%
BH St. Johann/Pongau	1	17	40	58	93	-37,63%
BPD Wr. Neustadt	16	23	19	58	124	-53,23%
BH Oberwart	2	34	17	53	663	-92,01%
BPK Josefstadt	0	14	34	48	44	9,09%
BPK Meidling	1	7	38	46	90	-48,89%
BPK Brigittenau	1	10	33	44	45	-2,22%
BH St. Veit/Glan	1	21	21	43	18	138,89%

Bezirk	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges.2007	Ges. 2006	Veränderung 2007 - 2006
BPK Landstrasse	0	11	30	41	53	-22,64%
BPK Neubau	0	3	38	41	42	-2,38%
BH Bruck/Mur	2	20	18	40	93	-56,99%
BH Judenburg	2	23	15	40	10	300,00%
BH Zell/See	1	18	20	39	85	-54,12%
BH Neunkirchen	2	24	12	38	424	-91,04%
BPK Margareten	0	11	26	37	13	184,62%
BH Schwaz	0	9	27	36	77	-53,25%
BPD Villach	0	10	25	35	475	-92,63%
BH Linz/Land	4	19	10	33	270	-87,78%
BPD Schwechat*	2	14	16	32	1074	-97,02%
BPK Donaustadt	1	8	23	32	11	190,91%
BH Rohrbach	5	12	13	30	8	275,00%
BH Graz/Umgebung	3	16	10	29	683	-95,75%
BH Hartberg	2	17	9	28	595	-95,29%
BPK Simmering	1	7	20	28	8	250,00%
BH Fürstenfeld	4	11	12	27	464	-94,18%
BPD Klagenfurt	2	14	9	25	40	-37,50%
BH Bad Radkersburg	11	6	6	23	19	21,05%
BH Waidhofen/Thaya	4	14	4	22	18	22,22%
BPD Wels	0	8	14	22	64	-65,63%
BPK Währing	4	6	12	22	8	175,00%
BH Landeck	8	12	1	21	8	162,50%
BH Murau	0	6	15	21	11	90,91%
BH Spittal/Drau	0	9	12	21	39	-46,15%
BH Tamsweg	2	8	11	21	21	0,00%
BPK Hernals	0	2	19	21	29	-27,59%
BH Klagenfurt/Land	1	6	12	19	430	-95,58%
BH Weiz	1	6	10	17	576	-97,05%
BPK Wieden	0	2	15	17	31	-45,16%
BH Amstetten	0	12	4	16	15	6,67%
BH Hallein	1	3	12	16	20	-20,00%
BH Korneuburg	0	4	11	15	15	0,00%
BH Wels/Land	0	5	10	15	55	-72,73%
BPD St. Pölten	0	3	12	15	45	-66,67%
BPK Mariahilf	1	7	7	15	14	7,14%
BPK Penzing	0	3	12	15	3	400,00%
BH Knittelfeld	0	6	8	14	8	75,00%
BH Liezen	0	4	10	14	7	100,00%
BH Mödling	1	8	5	14	84	-83,33%
BH Horn	1	12	0	13	3	333,33%
BH Urfahr/Umgebung	0	6	7	13	9	44,44%
BPK Döbling	0	5	8	13	8	62,50%
BPK Liesing	0	4	8	12	16	-25,00%
BH Bludenz	1	9	1	11	12	-8,33%
BPD Leoben	0	4	7	11	20	-45,00%
BH Güssing	1	8	1	10	51	-80,39%
BH Wr. Neustadt/Land	1	7	2	10	123	-91,87%
BH Grieskirchen	0	0	9	9	170	-94,71%
BH Leoben	2	3	3	8	17	-52,94%

Bezirk	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges.2007	Ges. 2006	Veränderung 2007 - 2006
BPD Steyr	0	7	1	8	12	-33,33%
BPK Floridsdorf	1	2	5	8	5	60,00%
BH Hermagor	0	4	3	7	37	-81,08%
BPK Hietzing	0	1	6	7	4	75,00%
BH Reutte	0	3	3	6	8	-25,00%
BPD Eisenstadt	1	2	3	6	61	-90,16%
BH Imst	0	0	5	5	8	-37,50%
BH Kitzbühel	0	1	4	5	11	-54,55%
BH Völkermarkt	0	2	3	5	2271	-99,78%
BH Kirchdorf/Krems	0	2	2	4	8	-50,00%
BH Perg	0	3	1	4	3	33,33%
BH Wolfsberg	0	0	4	4	165	-97,58%
BH Feldbach	0	0	3	3	7	-57,14%
BH Gmunden	0	2	1	3	37	-91,89%
BH Steyr/Land	0	3	0	3	3	0,00%
BH Braunau	0	1	0	1	11	-90,91%
BH Eferding	0	1	0	1	0	100,00%
BH Feldkirchen	0	0	1	1	6	-83,33%
BH Krems	0	0	1	1	1	0,00%
BH Lilienfeld	0	1	0	1	1	0,00%
BH Tulln	0	0	1	1	4	-75,00%
BH Deutschlandsberg	0	0	0	0	2	-100,00%
BH Melk	0	0	0	0	59	-100,00%
BH Scheibbs	0	0	0	0	1	-100,00%
BH St.Pölten	0	0	0	0	72	-100,00%
BH Voitsberg	0	0	0	0	8	-100,00%
BH Zwettl	0	0	0	0	1	-100,00%

Anmerkung:

\*) Bezirk Wien-Umgebung: Der Anstieg von **1173,72%** ist ausschließlich darauf zurückzuführen, dass aus EDV-technischen Gründen die Aufgriffe am Flughafen Wien-Schwechat im Jahr 2006 noch im Bezirk Schwechat, 2007 aber im Bezirk Wien-Umgebung erfasst wurden. Im Gegensatz dazu, kam es im Bezirk Schwechat zu einem Rückgang von **-97,02%**.

\*\*) Der starke Rückgang im Bezirk Neusiedl am See und Eisenstadt-Umgebung resultiert in erster Linie aus dem EU-Beitritt von Rumänien.

## 5. Auswertungen nach Nationalitäten

### 5.1. Funktion/Eigenschaft nach Nationalitäten, Eigenschaft und Veränderungen gegenüber 2006

Nationalität	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges.2007	Ges. 2006	Veränderung 2007 - 2006
SERBIEN (Serbien-Montenegro)*	44	1.447	603	2.094	2.817	-25,67%
RUSSISCHE FÖDERATION	28	1.664	166	1.858	1.715	8,34%
UKRAINE	51	612	329	992	1.133	-12,44%
MOLDAU (MOLDAWIEN)	14	772	175	961	1.450	-33,72%
TÜRKEI	37	510	205	752	803	-6,35%
IRAK	14	547	120	681	483	40,99%
INDIEN	6	402	152	560	649	-13,71%
GEORGIEN	5	309	130	444	669	-33,63%
NIGERIA	7	271	106	384	435	-11,72%
CHINA VOLKSREPUBLIK	6	249	125	380	443	-14,22%
AFGHANISTAN	0	328	32	360	255	41,18%
RUMÄNIEN	19	8	294	321	21.655	-98,52%
MONGOLEI	38	235	34	307	529	-41,97%
ARMENIEN	6	282	14	302	292	3,42%
MAZEDONIEN	4	112	174	290	307	-5,54%
SOMALIA	2	213	14	229	103	122,33%
BOSNIEN-HERZEGOWINA	5	66	155	226	394	-42,64%
ALGERIEN	1	126	95	222	268	-17,16%
ALBANIEN	5	108	107	220	263	-16,35%
MAROKKO	1	66	134	201	205	-1,95%
PAKISTAN	10	151	20	181	166	9,04%
IRAN	2	152	25	179	228	-21,49%
STAATENLOS	2	134	37	173	219	-21,00%
SLOWAKEI	59	3	92	154	157	-1,91%

Nationalität	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges.2007	Ges. 2006	Veränderung 2007 - 2006
SYRIEN	0	133	18	151	85	77,65%
ÄGYPTEN	2	70	69	141	127	11,02%
UNGARN	21	2	114	137	135	1,48%
KROATIEN	5	11	100	116	132	-12,12%
C0 (Staatenlos)**	0	25	70	95	37	156,76%
POLEN	15	0	80	95	141	-32,62%
WEISSRUSSLAND	1	66	27	94	190	-50,53%
BANGLADESCH	0	72	19	91	198	-54,04%
LIBANON	4	66	17	87	71	22,54%
TUNESIEN	1	28	57	86	95	-9,47%
ÖSTERREICH	78	0	1***	79	90	-12,22%
GAMBIA	1	64	13	78	74	5,41%
UNGEKLÄRT****	9	34	47	90	58	55,17%
ASERBAIDSCHAN	0	64	6	70	90	-22,22%
SRI LANKA	1	48	11	60	80	-25,00%
TSCHECHISCHE REPUBLIK	36	1	16	53	86	-38,37%
BULGARIEN	6	3	41	50	1.400	-96,43%
NEPAL	0	48	1	49	35	40,00%
GHANA	0	31	13	44	68	-35,29%
SUDAN	1	29	11	41	41	0,00%
DEUTSCHLAND	28	0	11	39	53	-26,42%
GUINEA	0	21	7	28	33	-15,15%
PERU	1	9	16	26	11	136,36%
SENEGAL	0	10	16	26	33	-21,21%
KAMERUN	0	14	10	24	23	4,35%
KUBA	1	10	12	23	7	228,57%
LIBYEN	0	6	17	23	11	109,09%
KONGO DEMOKRATISCHE REP	0	17	5	22	27	-18,52%
SLOWENIEN	12	0	10	22	51	-56,86%

Nationalität	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges.2007	Ges. 2006	Veränderung 2007 - 2006
ITALIEN	8	0	13	21	25	-16,00%
KIRGISISTAN	0	17	3	20	64	-68,75%
LITAUEN	12	2	6	20	18	11,11%
ERITREA	0	13	5	18	20	-10,00%
LIBERIA	0	14	4	18	40	-55,00%
ISRAEL	1	4	12	17	21	-19,05%
VIETNAM	1	12	4	17	26	-34,62%
COTE D IVOIRE (ELFENBEINK.)	0	12	4	16	10	60,00%
JORDANIEN	0	3	13	16	7	128,57%
ÄTHIOPIEN	2	11	2	15	20	-25,00%
PHILIPPINEN	1	1	13	15	25	-40,00%
USBEKISTAN	0	12	2	14	22	-36,36%
FRANKREICH	7	2	4	13	12	8,33%
TOGO	1	4	7	12	10	20,00%
BRASILIEN	0	0	11	11	45	-75,56%
MALI	1	4	5	10	10	0,00%
SIERRA LEONE	0	8	2	10	18	-44,44%
USA	0	1	9	10	11	-9,09%
BHUTAN	0	9	0	9	3	200,00%
KASACHSTAN	1	6	2	9	27	-66,67%
THAILAND	0	1	7	8	8	0,00%
AUSTRALIEN	0	0	7	7	6	16,67%
KENIA	0	7	0	7	7	0,00%
MALAYSIA	4	1	2	7	4	75,00%
ANGOLA	0	3	3	6	6	0,00%
ECUADOR	0	1	5	6	9	-33,33%
JEMEN	0	6	0	6	1	500,00%
NIEDERLANDE	3	0	3	6	8	-25,00%
CHILE	0	2	3	5	2	150,00%

Nationalität	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges.2007	Ges. 2006	Veränderung 2007 - 2006
PALAU	0	2	3	5	11	-54,55%
BENIN	0	2	2	4	4	0,00%
BURKINA FASO	0	3	1	4	2	100,00%
GUINEA-BISSAU	0	3	1	4	20	-80,00%
KONGO REPUBLIK	0	3	1	4	4	0,00%
LETTLAND	2	1	1	4	0	100,00%
BELGIEN	3	0	0	3	3	0,00%
GROSSBRITANNIEN	0	1	2	3	5	-40,00%
KANADA	0	0	3	3	3	0,00%
KOLUMBIEN	0	0	3	3	12	-75,00%
MYANMAR (BIRMA, BURMA)	0	3	0	3	5	-40,00%
PORTUGAL	1	0	2	3	1	200,00%
SCHWEDEN	3	0	0	3	4	-25,00%
SIMBABWE	0	2	1	3	6	-50,00%
SÜDAFRIKA	0	1	2	3	5	-40,00%
SÜDKOREA (KOREA REP)	0	0	3	3	2	50,00%
BOLIVIEN	1	0	1	2	0	100,00%
BURUNDI	0	2	0	2	0	100,00%
DOMINIKANISCHE REPUBLIK	0	1	1	2	3	-33,33%
ESTLAND	1	0	1	2	0	100,00%
GRIECHENLAND	1	0	1	2	6	-66,67%
INDONESIEN	0	1	1	2	1	100,00%
KATAR	0	0	2	2	0	100,00%
MAURETANIEN	0	1	1	2	7	-71,43%
MEXIKO	0	2	0	2	0	100,00%
NEUSEELAND	0	0	2	2	2	0,00%
NICARAGUA	0	0	2	2	0	100,00%
NIGER	0	2	0	2	3	-33,33%
RUANDA	0	1	1	2	10	-80,00%



Nationalität	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges.2007	Ges. 2006	Veränderung 2007 - 2006
SAUDI-ARABIEN	0	0	2	2	0	100,00%
SCHWEIZ	0	0	2	2	7	-71,43%
TADSCHIKISTAN	0	2	0	2	7	-71,43%
UGANDA	0	0	2	2	6	-66,67%
ARGENTINIEN	0	0	1	1	2	-50,00%
CHINA REP (TAIWAN)	0	1	0	1	5	-80,00%
DÄNEMARK	1	0	0	1	0	100,00%
FINNLAND	0	0	1	1	0	100,00%
GUATEMALA	0	0	1	1	0	100,00%
HAITI	0	1	0	1	0	100,00%
MAURITIUS	0	0	1	1	0	100,00%
NORDKOREA (DEM VR KOREA)	0	0	1	1	3	-66,67%
NORWEGEN	0	0	1	1		100,00%
SPANIEN	1	0	0	1	2	-50,00%
TSCHAD	0	1	0	1	2	-50,00%
TURKMENISTAN	0	1	0	1	2	-50,00%
VEREINIGTE ARAB EMIRATE	0	0	1	1	0	100,00%
EL SALVADOR	0	0	0	0	2	-100,00%
GABUN	0	0	0	0	3	-100,00%
GRENADA	0	0	0	0	1	-100,00%
GUYANA	0	0	0	0	1	-100,00%
JAMAICA	0	0	0	0	1	-100,00%
JAPAN	0	0	0	0	5	-100,00%
KUWAIT	0	0	0	0	2	-100,00%
MADAGASKAR	0	0	0	0	1	-100,00%
MONTENEGRO	0	0	0	0	6	-100,00%
MOSAMBIK	0	0	0	0	1	-100,00%
NAMIBIA	0	0	0	0	2	-100,00%
PARAGUAY	0	0	0	0	1	-100,00%

Nationalität	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges.2007	Ges. 2006	Veränderung 2007 - 2006
SALOMONEN	0	0	0	0	1	-100,00%
SAMBIA	0	0	0	0	1	-100,00%
SERBIEN-MONTENEGRO*	0	0	0	0	2.341	-100,00%
SINGAPUR	0	0	0	0	3	-100,00%
URUGUAY	0	0	0	0	2	-100,00%
ZENTRALAFRIKANISCHE REP	0	0	0	0	1	-100,00%
ZYPERN	0	0	0	0	3	-100,00%

Anmerkung:

\*) Serbien-Montenegro: 2006 wurde Serbien und Montenegro (EDV-technische Notwendigkeit) noch nicht vollständig getrennt erfasst; um einen korrekten Vergleichswert zu erhalten muss man die Zahlen von Serbien, Serbien u Montenegro und von Montenegro zusammenzählen = 2.817 Personen; dh de facto ist es zu einem Rückgang von 723 Personen gekommen.

\*\*) Co (Staatenlos) – meist Personen aus Palästina, aufgrund von unterschiedlichen Länderlisten kam es zu Übertragungsfehler.

\*\*\*) dabei handelte es sich um einen Österreicher, der mit dem Fahrrad, ohne Reisedokumente, über die Grüne Grenze von Ungarn nach Österreich fuhr und vom österreichischen Bundesheer angehalten wurde.

\*\*\*\*) Ungeklärt: Diese Personen führten keinerlei Dokumente bzw. Falschdokumente mit sich und gaben bei der Ersteinvernahme keine Angaben zu ihrer Person an.

## 6. Lageberichte Nationalitäten

### 6.1. Lagebericht Balkan



Serbien

Sprache	Serbisch (Amtssprache), Albanisch, Ungarisch, Kroatisch, Slowenisch, Mazedonisch
Bevölkerung	7 500 000 insgesamt 68% Serben, 17% Albaner, 3% Ungarn 400 304 Flüchtlinge, zusätzlich 263 600 Binnenvertriebene
Städte	Belgrad 1 168 454; Novi Sad 179 626; Nis 175 391; Pristina 155 499; Kragujevac 147 305;
Religion	Orthodoxe Christen, starke Minderheit von Muslimen
Landesfläche	88.361 km <sup>2</sup>

In Serbien wurden speziell die Städte Belgrad, Subotica und Sid von den dort etablierten Schlepperorganisationen als Drehscheiben für Schleppungen in Richtung Kroatien und Ungarn genutzt.

Diese international agierenden Schlepperorganisationen befassten sich vor allem mit der Schleppung von Staatsangehörigen aus dem Bereich des Kosovo, der Türkei aber auch aus dem asiatischen Bereich wie etwa Indien, Pakistan, Bangladesch und China.

#### Fokus – Kosovo:

Hauptgrund der Migrationsbewegung von serbischen Staatsangehörigen aus dem Kosovo war die Unzufriedenheit mit der bestehenden wirtschaftlichen Situation, hohe Arbeitslosigkeit sowie die Hoffnung auf eine bessere Lebenssituation in Österreich bzw. im EU-Raum.

Inwieweit in diesem Zusammenhang die Klärung der Autonomiefrage im Kosovo tatsächlich auf die Anzahl der Migrationswilligen Einfluss nehmen wird, kann nur vermutet werden.

Sofern die Bevölkerung des Kosovo mit der Autonomieerklärung eine positive Erwartungshaltung in eine verbesserte wirtschaftliche Zukunft assoziiert, ist eine spürbare Verringerung der Migrationsbewegung zu erwarten.

Primäre Pushfaktoren:

- a.) Erwartung einer verbesserten Lebenssituation
- b.) Aussicht auf eine Arbeitsmöglichkeit/Verdienstmöglichkeit

Auch die enge, weit verzweigte familiäre Bindung (Clans) zu bereits emigrierten Familienangehörigen in den einzelnen EU-Ländern/Zielländern stellt einen Pushfaktor dar. Dadurch kann eine Infrastruktur genützt werden, welche die Unterbringung, Verpflegung sowie die Zuführung zum Schwarzarbeitsmarkt ermöglicht bzw. erleichtert. Das dabei erwirtschaftete Kapital wird zu einem Großteil für den Lebensunterhalt der Familie in den Kosovo transferiert.

Haupttrouten und Grenzübertritte:

SERBIEN – UNGARN – ÖSTERREICH

Die klassische Balkanroute führte vom Gebiet des Kosovo über Belgrad und Ungarn nach Österreich. Der Grenzübertritt von Serbien nach Ungarn erfolgte hauptsächlich über die grüne Grenze im Bereich des Grenzüberganges Subotica. Bei der Einreise nach Österreich wurden neben dem illegalen Grenzübertritt über die grüne Grenze und der illegalen Einreise versteckt in Fahrzeugen, vor allem fremde EU – Reisedokumente verwendet

SERBIEN – KROATIEN - SLOWENIEN – ÖSTERREICH

Wie die Route über Ungarn wurde auch die Route über Kroatien und Slowenien von Schlepperorganisationen für den illegalen Grenzübertritt und die Weiterschleppung in den EU – Raum benützt. Die Grenzübertritte fanden fast ausschließlich über die Grüne Grenze bzw. über Grenzübergänge im kleinen Grenzverkehr, statt.

Als Schwerpunkte in Bezug auf die jeweiligen Zielländer der Geschleppten konnten hier Italien, Deutschland und Frankreich festgestellt werden. Die Rolle Österreichs als Transitland für die Einreise in die Hauptzielländer Italien und Deutschland ist kontinuierlich steigend.

## MAZEDONIEN–ALBANIEN-BOSNIEN-HERZEGOWINA-MONTENEGRO

Die illegalen Migranten aus Montenegro, Mazedonien, Albanien und Bosnien Herzegowina spielten zahlenmäßig im Vergleich zum Kosovo eine untergeordnete Rolle wobei lediglich Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Albanien nennenswerte Ursprungsländer von illegalen Migranten darstellten.

Der Flughafen von Skopje/Mazedonien war neben Sarajevo/Bosnien-Herzegowina und Pristina/Kosovo einer der stark frequentierten Anlaufpunkte für Migranten aus Serbien, der Türkei sowie aus dem asiatischen Raum. Hier wurden im Zuge von internationalen Ermittlungen festgestellt, dass von Skopje eine illegale Migrationsbewegung in die EU-Staaten Frankreich, Italien und Deutschland aber auch in einzelnen Fällen nach Österreich und die Schweiz stattfand. Die Durchführung der Schleppungen erfolgte durch in Mazedonien etablierte Schlepperorganisationen.

### Rückblick 2007 – Ausblick 2008:

Durch die internationale Zusammenarbeit des BK.Büro3.6-ZBS auf dem Gebiet der Schlepperbekämpfung und hier vor allem mit den Ländern Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien, Ungarn und Deutschland, teilweise auch mit Serbien, wurden in Kooperation mit den nationalen Dienststellen des LKA-Burgenland, LKA-Steiermark sowie des LKA-Wien, Kriminaldirektion 1, Referat 5, zahlreiche internationale Amtshandlungen umgesetzt.

Als Schwerpunkte dieser internationalen Zusammenarbeit können hier die abgeschlossenen Amtshandlungen mit der Bezeichnung

„SUBOTICA 1“ - 11 Schlepper verhaftet/ca. 200 Geschleppte

„DANUBE“ - 104 Schlepper verhaftet/ca.2.500 Geschleppte

„LIMES 6“ – 20 Schlepper verhaftet/ca. 500 Geschleppte

angeführt werden. Zur Zerschlagung dieser Gruppierungen wurden neben den allgemeinen kriminaltaktischen und organisatorischen Maßnahmen, mehr als 100 Telefonüberwachungsmaßnahmen im In- und Ausland durchgeführt sowie zahlreiche Hausdurchsuchungen und Observationsmaßnahmen gesetzt.

In diesem Zusammenhang ist die ausgezeichnete Kooperation mit dem SECI-Center in Bukarest erwähnenswert.

Im Focus der Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit stehen die neuen Schengenstaaten Ungarn und Slowenien. Hier sind nach den Restrukturierungen des Sicherheitsapparates in Ungarn neue Kooperationen zur Bekämpfung der internationalen Schlepperbekämpfung aufzubauen. Die Durchführung gemeinsamer grenzüberschreitender Amtshandlungen wird fortgesetzt.

## 6.2. Lagebericht Russische Föderation



Sprache	Russisch (Amtssprache), weitere 80 Minderheiten-Sprachen
Bevölkerung	143 425 000
Städte	Russen sowie weitere 190 Ethnien Moskau 8 400 000; St. Petersburg 4 200 000; Nizhny Novgorod 1 400 000; Novosibirsk 1 400 000; Yekaterinburg 1 300 000; Samara 1 200 000;
Religion	69 Konfessionen
Fläche	17.075.200 km <sup>2</sup> ,

Die Aufgriffszahl der Staatsangehörigen der Russischen Föderation hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 8 % erhöht (1705 auf 1858). Bis Dezember 2007 gab es sinkende Aufgriffszahlen gegenüber dem Vorjahr. Nach der Schengenöffnung am 21.12.2007 jedoch kam es wieder zu einem eklatanten Anstieg. Davon war nicht nur Österreich betroffen, sondern auch Deutschland und Frankreich berichten von erhöhten Aufgriffszahlen nach der Schengenerweiterung.

### Tschetschenien



Nach wie vor handelt es sich bei den aufgegriffenen Personen um Angehörige der tschetschenischen Volksgruppe, die durchwegs Asylanträge in Österreich stellen. Dabei immigrieren vorwiegend Familienangehörige bereits in Österreich lebender russischer Staatsangehöriger, tschetschenischer Nationalität, die großteils auch bereits als anerkannte Flüchtlinge in Österreich aufhältig sind.

Der überwiegende Teil der Tschetschenen gelangt am Landweg über Polen nach Österreich. Die Route führt dabei von Russland über Weißrussland weiter nach Polen.

In Polen werden durchwegs bereits Asylanträge gestellt.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass der Familiennachzug von den bereits in Österreich lebenden Familienangehörigen organisiert und zum Teil auch selbst durchgeführt wird. Als Indikator dafür kann die Tatsache angeführt werden, dass ca. 400 anerkannte russische Asylwerber tschetschenischer Nationalität in der zweiten Jahreshälfte 07 bei der ukrainischen Botschaft in Berlin Visa für die Ukraine beantragt und erhalten haben. Mit den ukrainischen Visa in den Konventionspässen erfolgte dann die Reise in die Ukraine und von dort weiter nach Russland unter Verwendung der „alten“ russischen Originaldokumenten, um schließlich den Familiennachzug zu organisieren. Die Weiterreise der nach Österreich nachfolgenden Familienangehörigen erfolgt weitgehend selbstständig über Moskau nach Weißrussland bis nach Polen. Nachdem in Polen Asylanträge gestellt wurden und die Unterbringung in Lager erfolgte, wird die Weiterreise nach Österreich von den bereits hier lebenden Angehörigen organisiert und hauptsächlich auch selbst durchgeführt. Bis zur Schengenerweiterung ließ man sich an der österreichischen Grenze „aufgreifen“ und stellte unverzüglich einen Asylantrag, was die Verbringung in die Betreuungsstellen zur Folge hatte. Seit dem Wegfall der Grenzkontrolle werden zum überwiegenden Teil direkt in Traiskirchen die Asylanträge gestellt.

Die im Vergleich zu anderen EU-Staaten hohe Anerkennungsquote im Asylverfahren, die lange Verfahrensdauer, sowie die bereits in Österreich vorhandene tschetschenische Kommune können als Haupt – Pullfaktoren gesehen werden.



### 6.3. Lagebericht Ukraine



	Sprache	Ukrainisch (Amtssprache), Russisch
	Bevölkerung	48 346 000 77,8% Ukrainer, 17,3% Russen, 128 weitere Nationalitäten
	Städte	Kiev 2 630 200; Kharkiv 1 555 100; Dnipropetrovsk 1 147 200; Donetsk 1 088 200; Odessa 1 046 400
	Religion	vorwiegend orthodoxe Christen
	Fläche	603.700 km <sup>2</sup> ,

Rückgang der Aufgriffe von rund 13 %. (Im Jahr 2007 auf 992 Personen gegenüber 1133 Personen im Jahr 2006).

Die Migration der ukrainischen Staatsangehörigen in ihre Zielländer erfolgt ausschließlich durch Schlepperorganisationen, die ihre "Zentralen" in der Ukraine haben, jedoch sowohl in den Transitländern als auch in den Zielländern so genannte Zellen aufgebaut haben. Eine organisierte Schleppung nach Italien oder auf die Iberische Halbinsel ist zurzeit ab 2000.- Euro "zu haben". Im Vergleich zum Preis einer Schleppung aus Moldawien, die in der Regel nicht unter 4000.- Euro durchgeführt wird, ein relativ geringes Entgelt, das sich jedoch aus dem viel höheren Angebot an Schleppungswilligen begründen lässt.

Die von Jänner bis August 2007 kontinuierlich sinkenden Aufgriffszahlen sind primär darauf zurückzuführen, dass von den Organisationen der Modus Operandi geändert wurde. So wurde von der Methode der Verwendung von ge/verfälschten italienischen Permessi abgegangen, und die kriminellen Netzwerke gingen dazu über, von der Qualität weit bessere Identitätskarten (vor allem polnische, slowakische und rumänische) für die Geschleppten herzustellen, wodurch die Erkennung derartiger Schleppungen wesentlich erschwert wurde.

Auch die Route verlagerte sich von Ungarn in die Slowakei. Hilfreich für die Schleppungen war auch die Tatsache, dass von den polnischen Konsulaten in der Ukraine Visa C ausgestellt wurden, welche die legale Einreise in die Slowakei ermöglichten, sodass die "eigentliche" Schleppung erst im Nachbarland beginnen musste.

Wie in der Monatsstatistik September 2007 ersichtlich, kam es in diesem Monat zu einem Jahresspitzenwert von Aufgriffen. Das lässt sich darauf zurückführen, dass im 2. Halbjahr 2007 von Europol gemeinsam mit Behörden von Litauen die Operation „SPEKTRAS“ initiiert wurde. Durch gezielte Informationen von Europol (Weitergabe der Kennzeichen, Namen der LKW-Fahrer) gelang es, insgesamt 7 litauische LKW zu stoppen, mit deren Hilfe auf der Ladefläche unter anderem 62 ukrainische Staatsangehörige geschleppt wurden. Weiters wurde im September vom .BK, Büro 3.6 in Kooperation mit Kräften des BPK BRUCK/L und dem LKA NÖ, sowie der Grenzpolizei in der Slowakei eine gezielte, kriminalpolizeiliche Operation gegen eine aus der Slowakei agierende Organisation durchgeführt, bei der auf Grund von Observationsmaßnahmen mehrere Schleppertransporte aufgedeckt werden und schließlich die österreichischen "Zellen" zerschlagen werden konnten. Seit diesem Zugriff sind die Aufgriffszahlen wieder rückläufig. Weiters konnten im Jahr 2007 vom LKA NÖ und vom LKA WIEN zwei in WIEN operierende Schlepperorganisationen zerschlagen werden.

#### Pushfaktoren:

Nach wie vor schlechte wirtschaftliche und politische Situation sowie keine Zukunftsperspektiven.

Gemäß letztem UNDP-Ranking findet sich die Ukraine hinsichtlich ihres Human Development Index (HDI), also dem Grad der menschlichen Entwicklung, der sich unter anderem aus Lebenserwartung, Bildungsgrad und Einkommen zusammensetzt, an 76. Stelle. Damit ist die Ukraine in der Nähe von Armenien, China, Türkei und zählt zu den „mittelentwickelten Ländern“.

#### Pullfaktor:

Arbeitsaufnahme in Spanien, Portugal und Italien

## 6.4. Lagebericht Republik Moldau



Sprache	Moldawisch (Amtssprache), Bulgarisch, Gagausisch
Bevölkerung	4 238 000 65% Moldauer, 14% Ukrainer, 13% Russen
Städte	Chisinau 657 775; Tiraspol 184 852; Balti 156 081
Religion	98% orthodoxe Christen
Fläche	33.843 km <sup>2</sup> ,

Die Zahl der aufgegriffenen moldawischen Staatsangehörigen ist im Vergleich zum Vorjahr um über 30% zurückgegangen. Im Gegensatz zu der Migrationsbewegung aus Tschetschenien wird die Migration moldawischer Staatsangehöriger ausschließlich von kriminellen Schlepperorganisationen gefördert. Als Zielländer sind nach wie vor ausschließlich Italien, Spanien und Portugal anzusehen. Zurzeit beläuft sich der Preis für eine Schleppe von Moldawien in eines der Zielländer auf mindestens 4000.-€. In der Regel wird diese Summe durch bereits in den Zielländern lebende Angehörige oder Bekannte vorfinanziert.

Bei Betrachtung der monatlichen Statistik im Jahr 2007 kann festgestellt werden, dass diese von großen Schwankungen geprägt war. In den Monaten Jänner und Februar wurde eine zu den Folgemonaten vergleichsweise hohe Zahl an moldawischen StAng. aufgegriffen. Mit der erfolgreichen Zerschlagung einer Schlepperorganisation in Kooperation mit der Slowakei, Ungarn und Moldawien sank die Zahl der geschleppten moldawischen StAng. deutlich ab und war bis zur Reorganisation der Schlepperstruktur auf niedrigem Niveau. Im August stieg die Zahl wieder deutlich an. Im September erfolgte ein Zugriff der slowakischen Ermittlungsbehörden auf eine Schlepperorganisation, was in der Folge wieder ein deutliches Absinken der Aufgriffszahlen zur Folge hatte.

Die Route im Jahr 2007 lief hauptsächlich über die Slowakei nach Österreich und weiter in die Zielländer. Gefördert wurde die Einreise in die Slowakei durch vermehrte Erteilung polnischer Visa C, die die legale Einreise ermöglichte.

In Kooperation mit Ungarn, Deutschland, Rumänien, Bulgarien, der Slowakei und Litauen ist mit dem Support von EUROPOL das Projekt COSPOL, TG MOLUK –Bekämpfung der illegalen Migration moldawischer StAng. – in Durchführung.

## 6.5. Lagebericht Türkei



Sprache	Türkisch, Kurdisch
Bevölkerung	70 702 000 insgesamt 80% Türken, 20% Kurden
Städte	Istanbul 7 774 169; Ankara 2 837 937; Izmir 2 017 699; Adana 1 066 544; Bursa 1 016 760; Gaziantep 730 435; Konya 584 785
Religion	über 99% Muslime (vorwiegend Sunniten)
Fläche	780.580 km <sup>2</sup>

### Migrationsgründe:

Die hauptsächliche Motivation ist die Hoffnung zu einer wirtschaftlichen Besserstellung innerhalb der Europäischen Union. In den meisten Fällen reisen die illegalen Migranten zu bereits in Europa befindlichen Verwandten und Angehörigen. Von diesen erhalten sie als „Starthilfe“ Verpflegung, Unterkunft und Hilfestellung bei Behördenwegen udgl.

Das „Säbelrasseln“ im Nordirak und die Auseinandersetzungen in der Südosttürkei ließ bislang keinen Anstieg illegaler Migranten aus der Türkei erkennen.

### Routen:

Der Zustrom türkischer Staatsbürger mittels Flugzeug von Istanbul nach Prag und weiter über diverse Flughäfen in die Slowakei und anschließend auf verschiedensten Wegen (Landweg) nach Österreich konnte durch umfangreiche operative Ermittlungen, die schlussendlich in Festnahmen von führenden Organisationsmitglieder einer Schlepperorganisation endeten und nicht zuletzt durch enge Kooperation mit der slowakischen Grenz- und Fremdenpolizei hintan gehalten werden. Derzeit gelangen zwar sehr viele türkische Staatsbürger mittels Flugzeug von Istanbul nach Prag, sie werden jedoch zumeist nach Deutschland weitergeschleppt und gelangen nur vereinzelt nach Österreich.

Die Anzahl türkischer Staatsbürger die über Rumänien und Ungarn illegal nach Österreich kamen ist im Vergleich zum 1. Halbjahr 2007 etwas zurückgegangen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt stellt der Flughafen Wien - Schwechat dar. Ein Großteil der türkischen Staatsangehörigen gelangt von Teheran nach Österreich und stellt hier einen Asylantrag.

#### Durchgeführte und geplante Maßnahmen / operative Erkenntnisse:

Von Jänner 2007 bis Juni 2007 wurden gemeinsam mit Polizeidienststellen aus Ungarn und Deutschland Ermittlungen, begleitet mit Telefonüberwachungsmaßnahmen und Observationen, gegen eine internationale Tätergruppe geführt, die türkische Staatsangehörige über Rumänien und Ungarn nach Österreich und weiter in den EU-Raum schleppte. Einer der Haupttäter in Österreich wurde zwischenzeitlich vom Gericht zu einer 5-jährigen unbedingten Freiheitsstrafe verurteilt.

#### Operation Danube:

Seit Herbst 2006 führten Behörden der Länder Mazedonien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien und Österreich gemeinsame Ermittlungen gegen eine internationale Schlepperorganisation durch, die großteils Personen aus dem Kosovo und der Türkei über verschiedene Routen in den EU-Raum schleppte. Der Modus der Schleppungen erfolgte zumeist auf dem Landwege in PKW bzw. Kleintransportern unter Verwendung von fremden EU-Reisedokumenten, zu Fuß über die grüne Grenze aber auch versteckt in Fahrzeugen.

Nach Abschluss der Ermittlungen kann von ca. 2.500 Personen, davon ca. 500 türkische Staatsbürger, ausgegangen werden, welche auf diese Art und Weise nach Österreich bzw. in den EU-Raum gebracht wurden. Die illegalen Migranten bezahlten für die Schleppung ca. 2.000 bis 5.000 Euro.

Bei Zugriffen im Februar 2007 und Ende Mai – Anfang Juni 2007 konnten in Serbien, Kroatien, Mazedonien, Bosnien – Herzegowina, Slowenien insgesamt 104 Mitglieder der kriminellen Organisation festgenommen werden. Im Detail konnten in Serbien 11 Personen, in Kroatien 43, in Mazedonien 19, in Bosnien-Herzegowina 10, und in Slowenien 21 festgenommen werden. In Österreich konnten 5 Personen, türkischer Herkunft, ausgeforscht

werden, bei denen Verbindungen zu Verdächtigen der Operation Danube in den Balkanländern festgestellt werden konnten.

#### Causa ÜSTÜNEL:

Seit Sommer 2007 wurden gemeinsam mit Behörden aus der Türkei, Tschechien, Ungarn und Deutschland umfangreiche Ermittlungen, begleitet mit Telefonüberwachungsmaßnahmen und Observationen, gegen eine internationale Tätergruppe geführt die türkische Staatsangehörige über Polen und Ungarn bzw. Tschechien nach Österreich und weiter nach Deutschland, Frankreich und Belgien schleppte.

Im Dezember 2007 konnten in Österreich 3 Schlepper und mehrere illegale Migranten festgenommen werden. Weitere Ermittlungen gegen flüchtige Mittäter werden geführt.

#### Prognose:

Sollte es zu intensiven militärischen Auseinandersetzungen in Südostanatolien und im Nordirak kommen, ist davon auszugehen, dass vermehrt Türken und Kurden nach Europa drängen. Die kriegerischen Auseinandersetzungen würden einen Fluchtgrund darstellen.

## 6.6. Lagebericht Irak



Sprache	Hocharabisch, Kurdisch
Bevölkerung	24 700 000 gesamt Araber 77,1%      Kurden 19,0% Azerbaijani 1,7%      Syrier 0,8% - Andere 1,4 %
Städte	Bagdad 4 478 000;      Mosul 664 221; Irbil 485 968;      Kirkuk 418 624; Al Basrah 406 296;
Religion	Schiiten 62,5%;      Sunniten 34,5% - Christen 2,7%; Andere 0,3%
Fläche	437.072 km <sup>2</sup> Ausdehnung: N-S 900 km, W-O 750 km Landesgrenzen: 3 631 km Küste: 58 km

Aufgrund der nach wie vor sehr schlechten Sicherheitslage im Land besteht ein stetiger Anstieg der illegalen Einwanderer aus dem Irak. So kam es 2007 zu einem Anstieg der Aufgriffe von irakischen Staatsangehörigen von rund 41% gegenüber 2006.

### Route:

Die Türkei ist noch immer das wichtigste Transitland für Iraker auf dem Weg nach Europa wobei ihr Weg schlepperunterstützt über Griechenland, Italien, Österreich, Deutschland und weiter in die Benelux Länder, insbesondere Schweden, führt.

Weiters wurde bekannt, dass Iraker für die Einreise nach Malaysia kein Visum benötigen. Dies wird insofern ausgenutzt, dass sie in Malaysia bei der Einreise gefälschte bulgarische Reisepässe vorweisen, die einen gefälschten syrischen Grenzstempel enthalten. Außerdem enthalten diese Reisepässe viele verschiedene Stempel um den Eindruck zu erwecken, dass der Inhaber viel reist. Mit diesen Dokumenten reisen die Migranten vom Flughafen Kuala Lumpur nach Westeuropa. Ziel der illegalen Migranten, die gefälschte bulgarische



Reisepässe benutzen, sind Italien, Deutschland, Frankreich und Schweden, wo sie meist um Asyl ansuchen.

#### Operative Erkenntnisse – Maßnahmen:

Wie im Halbjahresbericht 2007 angeführt gibt es in Deutschland eine Fülle an Ermittlungsverfahren hinsichtlich Irakschleppungen.

Bei einem dieser Ermittlungsverfahren handelt es sich um „HOLSTENTOR II“ und wurde hier eine gemeinsame operative Arbeitsgruppe zwischen Deutschland – Österreich und der Slowakei gebildet, die versucht eine Täterorganisation auszuforschen, die irakische Migranten via Slowakei in deren Zielländer bringt. Derzeit ist bekannt, dass irak. Migranten entweder mit gültigen slowakischen Touristenvisa direkt per Flug in die Slowakei einreisen oder auf dem Landweg mittels PKW über die Ukraine in den EU-Raum geschleppt werden. In weiterer Folge werden die illegalen Einwanderer, entweder mit PKW oder mit der Bahn, über Österreich, wo sie in verschiedenen Zwischenbunker oder auch im Lager Traiskirchen untergebracht werden, nach Deutschland geschleppt. Von dort geht die Schleppung in das jeweilige Zielland, meist Schweden, weiter.

Slowakei, Deutschland und Österreich werden eher als Transitländer, auf den Weg in die primären Zielländer, benützt. Bezüglich der verwendeten Dokumente gibt es keine neuen Erkenntnisse, es werden weiterhin mittels Lichtbildaustausch gefälschte Dokumente, vorzugsweise rumänische, polnische, ägyptische und türkische Reisepässe, benutzt.

## 6.7. Lagebericht Fernost

### Indien



### Pakistan



### Bangladesh



	Indien	Pakistan	Bangladesh
Sprache	Hindi, Englisch (Amtssprachen), dazu 17 Regionalsprachen	Urdu (Amtssprache), Pandschabi, Sindhi, Saraiki, Paschtu	Bengali (Amtssprache), Burmesisch
Bevölk.	1 064 000 000 gesamt Hindi 38.77%; Telugu 7.96%; Bengali 7.56%; Marathi 7.28%; Tamilen 6.56%; Noch ca 22 andere Ethnien	148 439 000 gesamt 50% Pandschabi, 15% Paschtunen, 15% Sindhi, 5% Belutschen Rest Andere	138 066 000 insgesamt Bengalis 98,9%; Andere 1,1%
Städte	Delhi 7 206 704; Mumbai 9 925 891; Calcuta 4 399 819; Madras 3 841 396; Bengaluru 3 302 296; Hyderabad 3 145 939; Ahmadabad 2 954 526;	Islamabad 204 364 Karachi 5 208 132; Lahore 2 952 689; Faisalabad 1 104 209; Rawalpindi 794 843;	Dhaka 6 105 160; Chittagong 2 040 663; Khulna 877 388; Rajshahi 517 136; Mymensingh 185 517
Religion	Hindus 80.3%; Muslime 11.0%; Christen 3.8%; Sikhs 2.0%; Buddhisten 0.7%; Jain 0.5%; Zoroastrian 0.01%; andere 1.7%	Muslime 95.0%; Christen 2.0%; Hindus 1.8%; Andere 1.2%	Muslime 88.3%; Hindu 10.5%; Buddhisten 0.6%; Christen 0.3%; Andere 0,3%
Fläche	3.287.590 km <sup>2</sup> Landesgrenzen: 14 103 km Küste: 7 000 km	803.940 km <sup>2</sup> Landesgrenzen: 6 774 km Küste: 1 046 km	144.000 km <sup>2</sup> Landesgrenzen: 4 246 km Küste: 580 km

Der Rückgang der monatlichen Aufgriffe hält weiter an. Bei den Aufgriffen von indischen Staatsangehörigen kam es im Vergleich zu 2006 zu einem Rückgang von rund 14% (von 649 auf 560 Personen) und bei den bangladeschischen Staatsangehörigen sogar um rund 54 % (von 198 auf 91 Personen).

Bei den pakistanischen Staatsangehörigen kam es hingegen zu einem Anstieg von rund 9% (von 166 auf 181 Personen).

Die im Halbjahresbericht angekündigte mögliche Ursache betreffend der Rückgänge, nämlich, dass die Geschleppten nicht so wie früher in der Betreuungsstelle Traiskirchen zwischen gebunkert werden, sondern direkt von der Slowakei bzw Tschechien via Österreich nach Italien geschleppt werden, hat sich bestätigt – siehe operative Erkenntnisse.

#### Operative Erkenntnisse – Maßnahmen:

Das Bundeskriminalamt, Büro 3.6, und das LKA-Wien KD1, führten eine gemeinsame Amtshandlung gegen eine pakistanisch/indische Tätergruppierung, welche ausschließlich pakistanische und indische Staatsangehörige schleppten, durch.

Im konkreten Fall gelangten die Geschleppten von ihren Heimatländern über Russland und Ukraine in die Slowakei und Tschechien. In der Slowakei und Tschechien werden die Illegalen von den dort befindlichen Schleppern gesammelt und mit PKW bzw. Klein-LKW durch Österreich direkt nach Italien gebracht. Bei den Transporten wurden die Geschleppten vorwiegend in den Kofferräumen von PKW versteckt bzw. in umgebauten PKW's nach Österreich geschleppt.

Nun die Bestätigung:

Die Illegalen wurden entweder in Wien oder Burgenland in verschiedenen Bunkerwohnungen untergebracht und warteten dort auf ihre Weiterschleppung nach Italien.

Bei den einzelnen Aufgriffen während der Amtshandlung war kein einziger Asylantragsteller dabei. Alle haben sich freiwillig bereit erklärt in die Slowakei zurück zu kehren.

Der Trend, dass nicht mehr einzelne Täterorganisationen für einzelne Ethnien zuständig sind wurde auch bei dieser Amtshandlung festgestellt. Vielmehr „helfen“ sich die verschiedenen Schlepperorganisationen untereinander, sowohl mit Fahrzeugen, Fahrzeugschlepper als auch zu schleppende Personen, aus.

In gegenständlicher Amtshandlung wurden nach einem Ermittlungszeitraum von ca. 5 Monaten eine aus 17 Personen bestehende Schlepperorganisation ausgeforscht und „zerschlagen“, welche aus dem Raum Oberwart/Bgld und Wien agierte. Insgesamt wurden 11 Hausdurchsuchungen sowie 10 Haftbefehle vollzogen.

Dieser kriminellen Organisation konnten 250 Schleppungen von Indern und Pakistani aus der Slowakei bzw. Tschechien nach Österreich und weiter nach Italien oder anderen EU-Ländern, zugeordnet werden wobei die Dunkelziffer weit höher liegen dürfte.

Allgemein kann gesagt werden, dass die Täterorganisationen von den so genannten Großschleppungen auf Einzelschleppungen umgestiegen sind. Hier sind vor allem die Migranten aus Indien herauszuheben, bei denen max. zwei bis drei Geschleppte pro Woche anfallen. Diese Erkenntnis ist aber möglicherweise ein Resultat der Grenzöffnung.

## 6.8. Lagebericht Afrika



### Allgemeines:

Im Vergleich zum Jahr 2006 ist generell ein leichter Rückgang der Aufgriffe von Personen des afrikanischen Kontinentes merkbar.

Wurden im Jahr 2006 insgesamt 1722 Personen aufgegriffen, so sind es im Jahr 2007 1699 Personen, ein Minus von 4,12%.

Vergleicht man die Maghrebstaaten, Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen und Ägypten mit den restlichen Staaten Schwarzafrikas, so ist ebenfalls auf beiden Seiten ein Rückgang zu verzeichnen.

Veränderungen gibt es lediglich innerhalb dieser Unterteilungen. Während bei den Maghrebstaaten, bei Algerien und Tunesien ein leichter Rückgang feststellbar ist, blieb Marokko im Vergleich annähernd gleich, wurden mehr Personen aus Ägypten und Libyen aufgegriffen. Zahlenmäßig sind diese jedoch nicht relevant.

Zu den Aufgriffen von Personen aus dem nordafrikanischen Raum, hier vor allem Algerien und Marokko, kann angeführt werden, dass diese vor allem in Westösterreich, Bereich Tirol stattfanden. Hier kann auch festgestellt werden, dass es zu einer Ansiedelung von Personen algerischer und marokkanischer Herkunft kommt.

Gibt es bei den Staaten Schwarzafrikas ebenfalls einen generellen Rückgang zu verzeichnen, so ist jedoch bei den Top 5 Nationen ein Plus von 7,63% bemerkbar.

Hiefür verantwortlich ist Somalia, wo im Jahr 2007 insgesamt 229 Personen aufgegriffen wurden. Das ist ein Plus von 122,33%. Bereits seit dem Jahr 2006 ist ein stetiger Anstieg bei den Aufgriffen von Personen aus Somalia bemerkbar.

Leicht rückläufig, wie schon in den letzten Jahren sind Personen aus Nigeria, -11,72%. Nigeria befindet sich dennoch auf Platz 1 bei den Aufgriffen der Schwarzafrikanischen Staaten.

Zum Gesamtranking wird angeführt, dass Nigeria von Platz 13 in die Top 10, Somalia von Platz 32 auf Platz 16 fiel.

Obwohl im Jahr 2007 die Sudan- und in den letzten Monaten die Tschadkrise für internationales Aufsehen sorgte, konnte bei keinem dieser Länder eine Flucht- bzw. Reisebewegung nach Österreich festgestellt werden. Mit 41 aufgegriffenen Personen aus dem Sudan sind die Zahlen zum Vergleich des Jahres 2006 gleich geblieben. Aus dem Tschad wurde 2007 lediglich 1 Person aufgegriffen.

Zur Fluchtroute kann generell angeführt werden, dass ein wesentlicher Teil der Personen Zentral- und Westafrikas versucht, über die Westsahara oder Mauretanien per Schiff die kanarischen Inseln und somit die Europäische Union zu erreichen. Eine weitere Schiffsroute führt nach wie vor über Nordafrika auf die italienische Insel Lampedusa.

Migranten Ostafrikas, Sudan, Äthiopien, Somalia versuchen oftmals über die Straße von Aden den Yemen zu erreichen und von dort über den arabischen Raum in die europäische Union zu gelangen.

Verschiedenste Flugrouten in Städte der EU sind nach wie vor für diejenigen vorbehalten, welche über entsprechende Barmittel verfügen.



## 6.8.1. Nigeria



Sprache	Englisch (Amtssprache), Yoruba, Hausa, Ibo
Bevölkerung	136 461 000
Städte	Hauptstadt ABUJA Lagos 1 347 000; Ibadan 1 295 000; Kano 699 900; Ogbomosho 660 600; Oshogbo 441 600; Ilorin 430 600
Religion	50% Muslime, 40% Christen, 10% traditionelle Religionen
Fläche	923.768 km <sup>2</sup> <b>Ausdehnung:</b> W-O 1200 km, # N-S 1100 km <b>Landesgrenzen:</b> 4 047 km <b>Küste:</b> 853 km

### Allgemeines:

Trotz weiteren leichten Rückganges (-11,7%) zum Vergleichszeitraum 2006, liegt Nigeria mit 384 Aufgriffen weiterhin auf Platz 1 bei den aufgegriffenen Personen des afrikanischen Kontinentes.

### Migrationsgründe:

Nach wie vor liegen die Hauptgründe in der prekären wirtschaftlichen Lage bzw in der Korruption und den inter-ethnischen Konflikten des Landes.

Ein weiterer Faktor ist die Anwerbung durch bereits in Österreich aufhältige bzw lebende nigerianischen Personen mit kriminellem Hintergrund, welche vor allem junge männliche Nigerianer für den Suchmittelhandel und weibliche Nigerianerinnen für die Prostitution rekrutieren. Den schleppungswilligen Personen wird meist der Anschein des „Goldenen Westens „ vermittelt.

### Route:

Im Wesentlichen ergaben sich keine großen Unterschiede bei den Routen. Nach wie vor ist die Flugroute von Lagos aus, eine der Hauptrouten in die europäische Union. Hier ist auch im Jahr 2007, wegen der Nähe zu Österreich, der Flughafen Mailand Malpensa zu nennen. Österreich selbst unterhält mit Nigeria keine direkte Flugverbindung.

Eine weitere Route konnte vereinzelt über Kairo und Budapest festgestellt werden.

Nach wie vor ist Österreich ein beliebtes Zielland für StAng aus Nigeria. Vereinzelt kommt es auch vor, dass nigerianische Personen von Österreich aus in den weiteren EU-Raum verbracht werden.

### Modus Operandi:

An den Einreisemodalitäten gab es keine wesentlichen Veränderungen. Nach wie vor ist die missbräuchliche Verwendung von Reisedokumenten das Hauptkriterium der Einreise. Austausch der Biodatenseite, idente Personalien in echten niger. Reisepässen bereits in Österreich niedergelassenen Personen und Verfälschungen bei österreichischen Aufenthaltstiteln sind hier zu nennen.





## 6.8.2. Somalia



Sprache	Somali (Amtssprache), Maay Arabisch
Bevölkerung	9 626 000 insgesamt Somalis 98.3%; Araber 1.2%; Bantu 0.4%; andere 0.1%
Städte	Mogadishu 900 000; Hargeysa 90 000; Kismaayo 90 000; Berbera 70 000; Marka 62 000
Religion	Muslime 99.9%; andere 0.1%
Fläche	637.657 km <sup>2</sup> <b>Ausdehnung:</b> NO-SW 1850 km, W-O 200 bis 900 km

### Allgemeines:

Der Trend vom 1. Halbjahr 2007 hat sich fortgesetzt und konnten im Vergleich zum Jahr 2006 um 126 Personen mehr aufgriffen werden. Mit insgesamt 229 Aufgriffen im Jahr 2007 ist dies eine Steigerung um 122% gegenüber dem Jahr 2006

### Migrationsgründe:

Nach wie vor ist Somalia einer der, wenn nicht der größte humanitäre Krisenherd in Afrika. Die wirtschaftliche Lage des Landes, sowie immer wiederkehrende Kämpfe zwischen aufständigen Islamiten und Soldaten sind eine der Hauptgründe der Flucht. 80% des Landes gelten als unsicher. Die Invasoren aus Äthiopien, die im Dezember 2006 in Somalia einmarschierten, gelten bei der Bevölkerung als verhasst. Nach UN –Angaben ist mit fast einer Million Menschen über die Hälfte der Einwohner aus der Hauptstadt Mogadischu geflohen und lebt in Flüchtlingslagern.

#### Route / Verbleib / Zielland:

Wie bereits eingangs erwähnt führt die Fluchtroute ostafrikanischer Staaten, hier auch Somalia über den Golf von Aden in den Jemen und von dort aus über den arabischen Raum weiter in die europäische Union bzw Österreich.

Es besteht keine direkte Flugverbindung zwischen Österreich und Somalia.

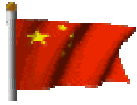
#### Operative Erkenntnisse - Maßnahmen:

Wie sich bei den Aufgriffen in Österreich 2007 zeigte, waren ein Teil der somalischen StAng sog Dublin-Treffer, also bereits Asylwerber in anderen Ländern der Europäischen Union.

2007 kam es bei diesen zu Reisebewegungen innerhalb der Europäischen Union bzw nach Österreich.

Dabei wurde von den Asylwerbern deren Fingerkuppen dahingehend präpariert, um bei einer Erkennungsdienstlichen Behandlung einen so genannten Eurodac-Treffer zu vermeiden. Die Präparierungen fanden teilweise durch Abschleifen oder Verätzung der Fingerkuppen, statt. Derartiges Präparationsmaterial konnte sichergestellt werden.

## 6.9. Lagebericht China (VRC)



	Sprache	Hochchinesisch (Amtssprache), div. chin. Dialekte (u.a. Fujian, Hakka), 55 Minderheitensprachen
	Bevölkerung	1,295 660 000 Han (Chinesen) 91.96%; Chuang 1.37%; Manchu 0.87%; Hui 0.76%; Miao 0.65%; Uighur 0.64%; Yi 0.58%; Tuchia 0.50%; Mongolian 0.42%; Tibetan 0.41%; Puyi 0.23%; Und weitere Minderheiten
	Städte	Peking 5 769 607; Shanghai 7 496 509; Tientsin 4 574 689; Shen-yang 3 603 712; Wu-han 3 284 229; Canton 2 914 281; Harbin 2 443 398; Chungking 2 266 772;
	Religion	nicht religiös 51.9%; Chin.Glaubensrichtungen 20.1%; Atheisten 12.0%; Buddhisten 8.5%; Muslime 1.4%; Christen 0.1%; andere 6.0%
	Fläche	9.596.960 km <sup>2</sup> ;

### Allgemeines:

Im Jahr 2007 konnte im Vergleich zum Jahr 2006 bei der Migration durch chinesische Staatsangehörige wie in den Jahren zuvor wieder ein Rückgang (rund 14 %) festgestellt werden.

(2006 – Gesamt 443 / 2007 Gesamt 380)

Die Erweiterung der Schengengrenzen zeigte bisher statistisch gesehen zum Vorjahr, bei den Aufgriffen von chinesischer Staatsangehörigen keine Auswirkungen:

(21.12. bis 31.12.2006 = Gesamt 8 Personen / 21.12. bis 31.12.2007 = Gesamt 7 Personen)

### Struktureller Aufbau:

Die kriminellen Netzwerke werden von den so genannten „Snakeheads“ (Schlangenköpfen) geführt, die außerhalb von China angesiedelt sind und in die Schlepperoperationen investieren, jedoch nie in Kontakt mit den Illegalen stehen.

Auf den Schlepperrouten bilden sie in den Transit- und Zielländern eine lückenlose Kette, wobei Österreich nach wie vor in der Kategorie Transitland einzuordnen ist.

#### Transitländer:

GUS – Ukraine/Weißrussland – Slowakei – Tschechische Republik – Deutschland

#### Zielländer:

Vereinigtes Königreich, Frankreich, die Benelux Staaten, Italien, Spanien

#### Modus Operandi:

Die Schlepperorganisationen greifen nach wie vor auf bewährte Strukturen und Modi Operandi zurück, wobei mit den „Illegalen – Opfern“ immer skrupelloser umgegangen wird. Das primäre Ziel heißt einzig und allein „höchstmögliche Profite zu erzielen“.

#### Grüne und blaue Grenze:

Die in den benachbarten Grenzübertrittsländern in konspirativen Wohnungen oder „Lagern“ (z.B.: CZ, SK, HU) aufhältigen chinesischen Staatsangehörigen werden mit Fahrzeugen zur Grenze gebracht. Die eigentliche Übersetzung der grünen oder blauen Grenze erfolgt entweder mit einem „ortskundigen Fußschlepper“ oder die Geschleppten übersetzen sie, nach erfolgter genauer Instruierung selbstständig.

Für den Weitertransport ins Zielland zeichnet nun der von der Schlepperorganisation organisierte und avisierte Fahrzeugschlepper verantwortlich.

Bestimmte Etappenpunkte auf der Schlepperroute werden nach erfolgter Passierung dem Organisator meist per SMS mitgeteilt.

#### Greko Strasse:

Bei den Fahrzeugschleppungen bedienen sich die Organisationen entweder eigens konstruierter Behältnisse (z.B.: leeren Musikboxen, Spielautomaten, dickwandigen verklebten Kartons, usw) oder sie verwenden eigens präparierten Fahrzeuge (Doppelböden, -wänden).

Ebenso werden auch Wohnmobile ausschließlich für die Schleppung angemietet.

Diese Praktiken spiegeln sich sowohl beim Aufgriff im April 2007 in Deutschland, Sachsen im Bereich Nennigsmühle (Grenzgebiet zu CZ) wieder, wobei insgesamt 10 asiatischen StAng in einem angemieteten Kleintransporter (Laderaum) aufgegriffen wurden oder bei der im Rahmen von kriminalpolizeilichen Ermittlungen bekannt gewordenen Schleppung im Februar

2007 von insgesamt 20 chinesischen StAng, auf einem LKW, versteckt in Spielautomaten von Berlin nach Großbritannien.

Luftweg:

Hier ist der meist verwendete Modus operandi, die Verwendung von total gefälschten Dokumenten (RP, Visa und europ. AT) sowie das „Sich-ausgeben“ (Imposter) für einen Anderen.

Dabei werden insbesondere Hongkong, koreanische und taiwanesishe Reisepässe auf sehr hohem technischem Niveau (Fälschung der Biodatenseite, Lichtbildwechsel) verfälscht.

Push- und Pullfaktoren:

Auch hier zeigen sich schon über einen längeren Zeitraum keine Veränderungen:

Pushfaktoren: (z.B.: Einkindpolitik, Arbeitslosigkeit aufgrund der wirtschaftlichen Situation)

und Pullfaktoren: (z.B.: bestehende chinesische Gemeinden in der EU, bessere wirtschaftliche / soziale Lebensumstände)

## 6.10. Lagebericht Mongolei



	Sprache	Mongolisch, Kasachisch	Kalmückisch,
	Bevölkerung	2 422 000	
	Städte	Ulaanbaatar (Ulan Bator) 627 300; Darhan 87 100; Choybalsan 79 900; Erdenet 59 100; Ölgii 29 400	
	Religion	90% Buddhisten, 4% Muslime, Naturreligionen	
	Fläche	1.565.000 km <sup>2</sup> Ausdehnung: W-O 2400 km, N-S 1250 km Landesgrenzen: 8 161,9 km Grenzländer: China 4 676,9 km, Russland 3 485 km	

### Allgemeines:

Im Jahr 2007 konnte bei der illegalen Migration von mongolischen Staatsangehörigen ein sehr deutlicher Rückgang festgestellt werden.

2006 / 529 – 2007 / 307 aufgegriffene Personen bedeutet einen Rückgang von rund 42 %

Wie auch in den Jahren zuvor handelt es sich bei der Tschechischen Republik, um das an erster Stelle stehende benachbarte Grenzübertrittsland bei der Schleppung von mongolischen Staatsangehörigen

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Schengengrenzen und den aufgegriffenen mongolischen Staatsangehörigen konnten bisher keine Veränderungen festgestellt werden

(21.12.2006 – 31.12.2006 = 6 / 21.12.2007 – 31.12.2007 = 6)

### Struktureller Aufbau:

Vom Ausgangsland bis hin zum Zielland sind die kriminellen Schlepperorganisationen in den Etappenländern netzwerkmäßig strukturiert. Eine der Hauptzellen ist in der Tschechischen Republik (Prag) etabliert. Hier werden die weiteren Vorbereitungen und organisatorischen Maßnahmen für Zurücklegung der restlichen Strecke in die Zielländer getroffen. Österreich ist nach wie vor als Transitland anzusehen.

#### Transitländer:

Russland (Moskau) - Polen - Tschechische Republik – Ungarn – Deutschland - Österreich

#### Zielländer:

Frankreich – Belgien – Schweden – Schweiz

#### Modus Operandi:

Die kriminellen Schlepperorganisationen bedienen sich bewährten Arbeitsweisen für die Schleppung, wobei die Absolvierung des ersten „Reiseabschnittes“ von der Mongolei in die Tschechische Republik auf zwei Arten erfolgt:

Undokumentiert mittels Bahn oder LKW in die Tschechische Republik, wobei in den verschiedensten Transitländern von den Organisatoren Zwischenquartiere angemietet werden oder

am Luftweg mittels vorhandenem Arbeits- oder Touristenvisa (z.B.: Einladungen von tschechischen Firmen), wobei die echten Dokumente nach erfolgter Einreise ins Ausgangsland retourniert und von weiteren „zu Schleppenden“ verwendet werden

#### Anmerkung:

Aufgrund der bestehenden Problematik wurde im Rahmen der internationalen Kooperation seitens des Tschechischen Außenministeriums ein Monitoring durchgeführt bzw. die Erfordernisse zur Erlangung von Visa verschärft.

In weiterer Folge wird die Grüne Grenze großteils mittels eines Fußschleppers in 2er oder - 4er Gruppen übersetzt, wobei die Geschleppten weder Dokumente noch Gepäckstücke bei sich haben.

Anschließend werden die Geschleppten mehrere Tage in „Bunkerwohnungen“ untergebracht und von in Österreich aufhältigen mongolischen Asylwerbern oder aus den Zielländern rekrutierten mongolischen Schleppern mittels Fahrzeugen in das jeweilige Zielland verbracht. Für eventuelle polizeiliche Kontrollen im Zuge der Fahrzeugschleppung werden den Geschleppten gegen Entgelt fremde Ausweisdokumente (z.B.: Asylkarten) zur Verschleierung ihrer wahren Identität und ihres Aufenthaltsstatus übergeben.

Anderenfalls wird im Zuge eines Aufgriffes unter falscher Identität Asylantrag gestellt. Nach Ablauf der asylrechtlichen Erstmaßnahmen erfolgt innerhalb von wenigen Tagen die Weiterschleppung auf die zuvor angeführte Art und Weise (Asylmissbrauch)

Die Kosten einer Schleppung belaufen sich auf eine Höhe bis zu 4.000,- €, welche entweder in 2 oder mehreren Teilbeträgen an die Organisation zu zahlen sind.

#### Push- / Pullfaktoren:

Pushfaktoren: schlechte wirtschaftliche Situation, insbes. das geringe monatliche Einkommen, Pullfaktoren: Familienzusammenführung, Schwarzarbeit

#### Operation KHAN:

Im Zeitraum von November 2006 bis April 2007 wurden im Rahmen einer Arbeitsgruppe bei der Grenzpolizeiinspektion Gmünd operative Ermittlungen gegen eine international agierende Tätergruppe wegen Schleppung von mongolischen Staatsangehörigen geführt.

Die kriminelle Organisation schleppte gegen ein Entgelt von bis zu 4.000 € pro Person, mittels verschiedenster Verkehrsmittel mongolische Staatsangehörige vom Heimatland über die Tschechische Republik via Österreich in verschiedene Staaten der EU.

Von der AG Gmünd konnten im Frühjahr 2007 in Zusammenarbeit mit dem LKA NÖ – EB 10 und EGS, des EKO-COBRA Ost, örtlichen Kräften und Behördenvertretern, ausländischen Dienststellen und dem BK Wien, Büro 3.6 im Auftrag der StA Krems insgesamt ca. 20 Personen verhaftet, 7 Hausdurchsuchungsbefehle vollzogen, weitere 65 teilweise bekannte und unbekannte Täter ausgeforscht, ca. 140 Fakten ermittelt und 230 geschleppte Personen festgestellt werden.





REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES  
GENERALDIREKTION FÜR DIE ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

BUNDESKRIMINALAMT  
Büro 3.6 - ZBS  
Josef Holaubek Platz 1  
1090 Wien

File: BMI-ID1000/0005-II/BK/3.6/2008

# ORGANISED HUMAN SMUGGLING Illegal migration

## ANNUAL REPORT 2007

Situation Reports  
Statistics  
Operational Analysis

Vienna, January 2008

## Explanations

### **Definitions:**

**Case:** Law enforcement operation, during which one or several persons were apprehended.

**Persons entering/staying illegally:** Aliens found to be staying in Austria after having crossed the national frontier without the aid of a smuggler/facilitator, who are not in possession of the documents required to cross the border, or who were refused entry at the frontier, or who are subject of an entry ban or a residence ban, or who had been permitted entry but have to be expelled because their stay has become illegal; e.g. persons who have overstayed the visa-free duration of residence in the Schengen area – in most instances foreign nationals, who had been engaged in gainful employment in the Schengen area, are returning home, and are detected upon leaving Austria; furthermore, persons, who had been in gainful employment in Austria without being in possession of a valid visa, and persons, who are either detected in Austria or attempt to enter Austria despite being subject of an entry or residence ban, also fall under this definition.

**Smuggled persons:** Aliens who have entered Austria with the help of a smuggler, regardless whether they were detected while illegally crossing the border, or found inside Austria, and which part of their journey had been accomplished with the assistance of a smuggler, or whether the smuggler too has crossed the border, or whether he dropped the illegals near the Austrian border and showed them the direction towards Austria.

**Smugglers/facilitators:** Persons, regardless of the method used, facilitate an alien's illegal entry into Austria.

Persons who are directly involved in smuggling/facilitating, and persons, who provide accommodation or motor-vehicles, forge documents, provide financial means, or act as "scouts" or couriers, or who organise the smuggling/migration activities, also fall under this definition.

**Detected upon crossing the border:** Persons, who are apprehended when attempting to illegally enter Austria, or in the vicinity of the frontier very shortly after an illegal attempt to cross the border.

**Detected inside Austria/in the course of "compensatory measures":** Persons, who were detected a considerable time later than they had illegally entered Austria; persons who have come to notice in the course of a police operation for whatever reasons; persons, who were detected during of law enforcement operations in the course of measures taken to compensate for the abolition or border controls.

**Detected upon departure:** Persons, who came to notice upon leaving Austria, regardless, as they were detected either by Austrian or by foreign border control officers.

**Previous Country:** The neighbour country where the illegal stayed last before entering Austria directly from there, irrespective of the country of origin of the illegal migrants. This definition does not apply to entries by air, as in these cases the previous country is the country where the flight departed, if known.

**Federal province, where detected:** The Austrian province, where the illegal was apprehended, not necessarily identical with the province where the illegal actually crossed the border.

**Federal province where the border was crossed:** The province, where the illegal migrants crossed the national frontier. The high number of unknown sites where the border was actually crossed is due to apprehensions of persons inside Austria. In these instances it cannot be determined in which province the border had been crossed (e.g. asylum application was filed directly at the Federal Asylum Agency, or its Field Offices), or when the illegal migrants themselves were not able to indicate from which country they entered Austria.

# Situation Report 2007

As compared to 2006, there was a massive decrease in the number of cases by about 45% (from 17,334 down to 9,572) in 2007.

The number of persons apprehended dropped even more significantly and reached an approximate minus 63% (from 39,814 down to 14,862).

As already mentioned in the Semi-Annual Report 2007, the strong decline is, in the first place, based on the number of detections of persons who had illegally entered or were illegally staying in Austria, especially Romanian nationals. While in 2006 around 81% of persons in this group were Romanian nationals (21,293 out of 26,379 persons), their percentage went down to just 7% in 2007 (from 4,375 down to 294 persons).

Due to the EU accession, Romanian nationals are now for the most part processed only because of existing residence bans.

The number of detections of smuggled persons decreased by about 22% (from 12,571 down to 9,842 persons).

This is in the first place still a direct consequence of the amendments to the Aliens Act taking effect in 2005 (Aliens Law Codification and Asylum Act – in force since 01.01.2006). Unlike before, when an interim stay in a first reception centre was often deliberately included in the smuggling route planning, migrants now try to be smuggled through Austrian federal territory undetected, in order to avoid a registration under EURODAC<sup>6</sup>. After deportation into a neighbouring country, they repeat their attempts to reach the target country undetected.

The intensified and improved cooperation with the neighbouring and transit countries, as well as the strengthened efforts of the new EU countries in the suppression of illegal migration at external borders -

**Massive decrease in the number of cases and persons**

**81% decrease of persons illegally entered/staying**

**22% decrease of smuggled persons**

Schengen II<sup>7</sup> - have greatly contributed to the declining figures as well.

In the top nationalities of detected illegals, the following changes have been registered:

Decreases were reported of nationals of the following countries:

Serbia<sup>8</sup> (-25.67%), Ukraine (-12.44%), Moldova (-33.72%), Turkey (-6.35%), India (-13.71%), Georgia (-33.63%), and Nigeria (-11.72%).

Increases were registered of nationals of the Russian Federation (+8.34%) and Iraq (+40.99%).

Most of the documented arrivals occurred from Italy (26%) and Slovakia (25%).

The districts reporting the highest number of detections were<sup>9</sup> Baden (21%), followed by Wien-Umgebung (12%), Innsbruck-Land (8%), and Vöcklabruck (6%).

With Romanian smugglers becoming fewer<sup>10</sup> (from 199 down to 19), Austrian smugglers (78) moved up to number 1, followed by Slovakian (59), Ukrainian (51), Serbian (44), and Mongolian (38) smugglers.

The leading nationalities among the smuggled persons were:

Russian Federation (1,664), Serbia (1,447), Moldova (772), Ukraine (612), and Iraq (547).

The ranking of illegally entered / staying persons is topped by nationals of Serbia (603), followed by the Ukraine (329), Romania (294), Turkey (205), and Moldova (175).

**Combating measures**

The abolition of border controls as of 21.12.2007 following the extension of the Schengen area, has called upon an adaptation of measures countering alien smuggling.

**TOP-nationalities**

**Decreases**

**Increases**

**Countries from where the border is crossed**

**Districts where illegals were detected**

**Alien smugglers**

**Smuggled persons**

**Illegally entered / staying persons**

An optimized and swift exchange of information in respect of new modi operandi, trends, etc., is of crucial importance.

**Optimized, swift information exchange**

In the field of international cooperation, entirely new contacts have to be established owing to large-scale restructurings in some partner countries (e.g. the merger of border guard and police in Hungary), as previously existing agencies and institutionalized mechanisms are no longer available.

**International cooperation**

Another focal point for 2008 should be the intensification of operational cooperation with the origin and transit countries, and in particular with the present Schengen border countries of Ukraine and Belarus.

**International operational cooperation**

Continuation of document advisory deployments abroad.

**Document advisers**

The successful pre-boarding controls at risk destinations by the BTVerdiE (Advisory team to prevent illegal immigration) should be continued.

**Pre-boarding controls**

In the face of the rising number of detections of smuggled persons at Vienna international airport Schwechat, the intensification of pre-checks at the airport would be expedient.

**Pre-checks**

The implementation of the database on persons who issue "invitations", as already proposed in the previous years, now appears more urgent than ever, so as to have an efficient instrument against fraudulent obtaining of visas at our disposal.

**Visa "Invitation database"**

In the area of visa forgery resistance, improvements could be achieved by adding fingerprints, biometric data, etc..

**Visa forgery resistance**

On a national level, the cooperation with the operational units to combat illegal migration ("Einsatzstab Illegale Migration" – Estb-IM) at the Regional Police Commands on the one hand, and case officers at the Regional Criminal Intelligence Services on the other, needs to be further improved.

**Enhancement of cooperation**

## Prognosis

For Austria, a slight decrease of illegal migration is to be expected, even if the by EU standards high recognition quota of asylum seekers serves as a strong pull-factor.

A decline is to be expected also in the number of detections of smugglers, as their services are often no longer needed because of the open borders. The smuggled persons are simply sent off "alone" and are received only the target destination.

The activities of the smugglers based in Austria will increasingly consist in the short-time accommodation of smuggled persons in "safe houses".

**Slight decrease to be expected**

**Smuggled persons travelling "alone"**

**"Safe houses"**

**Vienna, January 2008**

**Gerald TATZGERN, Colonel**

Head of Sub-Dep. II/BK/3.6 – ZBS